

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 291.

Halle, Sonnabend den 12. December
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Halle, den 11. December.

Auf die von der hiesigen allgemeinen Studenten-Versammlung an den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein in Gotha gerichtete Adresse ist nachfolgende Antwort eingegangen:

An die Studentenschaft der Universität Halle!

Ich sage Ihnen Meinen herzlichsten Dank für die Worte, mit denen Sie Mir Ihre patriotische Gesinnung ausgesprochen haben.

Im Vertrauen auf Unser altes heiliges Recht gebe Ich dem vielleicht schweren Kampfe entgegen, um Schleswig-Holstein aus seiner bisherigen Knechtschaft zu befreien. Mein Vertrauen auf den Sieg dieser ganz Deutschland gemeinsamen Sache wird gehoben durch die begeisterten Kundgebungen, die Mir von allen Seiten, wie von Ihnen zukommen.

Mögen Sie im entscheidenden Augenblicke durch die That bewähren, daß Sie für Deutschlands Ehre und Schleswig-Holsteins Freiheit Alles einzusetzen bereit sind.

Gotha, den 7. December 1863.

Friedrich.

Berlin, d. 10. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Steuer-Inspector Prigge zu Magdeburg den Charakter als Steuer-Rath zu verliehen.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses stand die Präsidentenwahl für den Rest der Session. Im ersten Wahlgange erhielt von 273 gültigen Stimmzetteln der Abgeordnete Grabow 253, der Abgeordnete v. Blankenburg 25; Grabow, somit zum ersten Präsidenten gewählt, sprach seinen Dank aus für den erneuerten Beweis des bewährten alten Vertrauens. Ermutigt durch dasselbe folge er der ehrenden Berufung zu diesem wichtigen, aber unter den jetzigen inneren und äußeren Verhältnissen des Vaterlandes sehr schwierigen Amte, mit dem allerliebsten Danke. Er werde fortfahren, dasselbe nach den Grundfäden zu verwalten, welche er vor vier Wochen angelobt habe, und bitte um Nachsicht und kräftige Unterstützung. Als erster Vicepräsident wurde der Abg. v. Unruh mit 213 von 265 abgegebenen gültigen Stimmen gewählt; auf Reichensperger fielen 48 Stimmen. Als zweiter Vicepräsident wurde der Abg. v. Bockum-Dolffs mit 220 von 263 gültigen Stimmen gewählt; Reichensperger erhielt 21, v. Denzin 26 Stimmen. — Zum dritten Mitglied der Staatsschulden Commission ist der Abg. Michaelis gewählt.

Die Commission des Abgeordneten-Hauses für die Berathung der Vorlage über den 12 Millionen-Kredit befiht nach den heute vorgenommenen Wahlen aus folgenden Mitgliedern: Dr. Löwe (Bockum) Vorsitzenden, v. Carlowitz stellvertretender Vorsitzender, Meibauer und v. Dunsen Schriftführer, Voigtel, Sello, v. Eybel, Kfmann, v. Valentini, Stavenhagen, v. Forderbeck, Köppl, v. Bockum-Dolffs, Kolch, v. Benda, Behm, Lwesten, Abdel, Kreuz, Müller (Anklam), Reichenheim; Referent ist v. Eybel.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses berichtete der Präsident über die von Sr. Majestät dem Könige auf die Adresse des Hauses bei Ueberreichung derselben ertheilte Antwort. Darauf wurde die Bildung einer Finanz-Commission beschlossen. Die auf der Tagesordnung stehende Wahl eines Mitgliedes zur Staatsschulden-Commission in Stelle des verstorbenen Freiherrn von Budenbrock wurde wegen nicht beschlußfähiger Anzahl der Mitglieder bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt.

Verlässlichen Vernehmen nach stellte der zurückgezogene Antrag des Grafen Armin den Rücktritt vom Londoner Vertrage als gleichberechtigte Eoventualität neben die Forderung der Vertrags-Erfüllung und wollte die Modalitäten der Erwägung des Ministeriums und der

Entschließung des Königs anheim stellen; falls das andere Haus die Bewilligung an Bedingungen knüpfte, werde das Volk hoffentlich freiwillig die Mittel aufbringen. Specieell soll die neue dänische V. rassung vom 18. November als Vertragsverletzung bezeichnet sein. Der Grund der Zurücknahme des Antrages ist wahrscheinlich der Wunsch des Ministers ums.

Gestern Mittag traf hieselbst ein Commando des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60 ein, welches die Reserve-Mannschaften für das Brandenb. Kürassier-Regiment (R. N. 1. v. N.) Nr. 6, das Brandenb. Husaren-Regiment (Zieten'sche Husaren) Nr. 3, das 2. Brandenb. Ulanen-Regiment Nr. 11, die Brandenb. Artillerie-Brigade Nr. 3, das Brandenb. Pionier-Bataillon Nr. 3 und Trainfabrik für die genannten Truppentheile, ca. 190 Mann, aus dem Bezirke des Landwehr-Bataillons (Briegen) Nr. 35 begleitete. Die Reserve-Mannschaften setzten heute Morgen den March nach ihren resp. Garnisonen weiter fort. Ebenso traf gestern Abend von Spremberg aus ein Reserve-Transport-Commando in der Stärke von ca. 170 Mann unter der Führung eines Offiziers und der notwendigen Begleitungs-Mannschaften des 1. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 18 per Eisenbahn hier ein.

Der Abmarsch der ersten, für die 6. Division bestimmten Reservisten erfolgte am Dienstag früh in einer Stärke von etwa 2500 Mann, nach ihrem vorläufigen Bestimmungsort Brandenburg a. H. Der zweite Transport ging gestern früh nach Wrietzchen a. D. Am Montag Morgen sind die Reservisten des vierten Garde-Grenadier-Regiments einberufen worden. Auch das zweite Garde-Regiment soll bereits Marchordre erhalten haben.

Dienstag Mittag trafen auf dem Anhaltischen Bahnhof hieselbst mehrere sächsische Fourierschützen ein, welche für die beiden sächsischen Jäger-Bataillone, welche an der Execution Theil nehmen, Quartier machen sollten.

Die Ernennung des Herrn Leoq zum Herrenhaus-Mitgliede hat unter den obwaltenden Umständen einiges Aufsehen in politischen Kreisen erregt. Er war zur Zeit der Berathung und Unterzeichnung des londoner Protokolls Unter-Staatssecretair, der jetzige Gesandte Preussens in Kopenhagen, Herr v. Balan, Referent in der Sache, und der jetzige Minister-Präsident vermittelte damals in Frankfurt das Abkommen Dänemarks mit dem Herzoge von Augustenburg.

Nach der „Kreuzzeitung“ ist der dänische Kammerherr v. Frmingier aus Wien ebenso wie aus Berlin unverrichteter Sache abgegangen; er soll jetzt in Wiesbaden sein.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheit.

Der „Berl. Allgem. Ztg.“ wird aus Frankfurt a. M. vom 9. Decbr. geschrieben: Nachdem die sofortige Execution beschlossen ist, wird deren Eintritt sich doch noch etwas länger verzieren, als Anfangs wohl angenommen wurde. Das erste Telegramm, welches die Befehle zum „Einmarsch“ in Holstein sofort abgegangen sein ließ, war jedenfalls nicht wohl unterrichtet. Selbst unsere gestern ausgesprochene Vermuthung, die „geeignete Anzeige“ an Dänemark werde die einzige Verzögerung bilden, und so der Eintritt der Execution in sechs oder sieben Tagen stattfinden, dürfte den letzteren Zeitpunkt noch etwas zu frühe angenommen haben. Nach den militärischen Dispositionen scheint man auf den Einmarsch gegen den 20. d. hin zu rechnen; fast so viel Zeit wird auf die Anzeige in Kopenhagen und die, wenn auch kurze Frist in Anspruch nehmen, welche nach der erhaltenen Anzeige noch Dänemark schon deshalb gestellt werden dürfte, um den eventuellen Befehl zur Zurückziehung seiner Truppen geben zu können und letztere ins Werk zu setzen. Hier hat man möglichst Zeit zu sparen gesucht und deshalb ist auch schon gestern der betreffende Protokollauszug den Gesandten von Oesterreich, Preussen, Sachsen und Hannover übermittelt worden. Die genannten vier Regierungen werden sich auch über eine identische



Anzeige des Beschloßens an die dänische Regierung verständigen. Außerdem machen wir noch bemerkt, daß nach § 3 des vorgelagerten Beschlusses die vereinigten Ausschüsse zu veranlassen sind, die in Bezug auf die Instruktion der Civilcommissäre und die Ausbringung der erforderlichen Geldmittel nötigen Anträge unverweilt zu stellen. Nun existirt zwar schon ein Entwurf für die Instruktion der Civilcommissäre, derselbe muß aber ebenfalls der Genehmigung der Bundesversammlung noch besonders unterbreitet werden (in Art. 8 der Executionsordnung heißt es: „Der Civilcommissar das Executionsverfahren nach einer von der Bundesversammlung zu ertheilenden besondern Instruktion“ unmittelbar leitet). Dies könnte vielleicht in der morgenden Bundestagsitzung geschehen, wenn eine solche stattfindet. Noch befinden sich die beiden Civilcommissäre, v. Cönnern und v. Münchhausen hier.

Aus Norddeutschland, d. 7. December, schreibt man der „M. Z.“ folgende unerhörte Dinge, die ein schleuniges und formelles Dementi von Seiten der officiösen Presse unbedingt nothwendig machen:

Man sieht erinnern wird, tauchte vor etwa 4 Wochen in einigen Organen der deutschen Presse die Nachricht auf, daß Herr v. Bismarck mit dem dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Duadae, und dem dortigen englischen Botschafter, Sir Andrew Buchanan, Verhandlungen beizügels Beseitigung der Execution, sowie einer definitiven Beilegung des deutsch-dänischen Streits eröffnet habe, auf welche man in Kopenhagen um so mehr große Hoffnungen setzte, als, wie es hieß, bei diesen Verhandlungen der dänischen Regierung in Betreff der politischen Stellung Schleswigs so ziemlich freie Hand gelassen werden sollte. Dem Reichsrath in Kopenhagen ist nun in voriger Woche eine als Manuscript gedruckte neue Sammlung von Actenstücken von der dänischen Regierung mitgetheilt worden, welche zwei preussische Depeschen über Protokolle, datirt vom 13. und 24. November, gegen das neue Verfassungsgesetz enthält. Wie ich aus guter Quelle erfuhr, ist Herr Hall von seinen Freunden wegen des Protokolls vom 13. im Vertrauen zur Rede gebracht worden. Man hat ihm vorgehalten, daß durch diese Einrede, die sich bekanntlich seitdem auch Desterreich angefallen hat, die Aeußerungen, welche er über die Unbedenklichkeit der Annahme der Verfassung bei der zweiten Verhandlung gemacht, in einem seltsamen Lichte erschienen. Herr Hall soll darauf geantwortet haben, daß dieser preussische Protest ihn selbst auch sehr überrascht hätte, da derselbe im directen Gegensatz zu den wiederholten Erklärungen stehe, welche Herr v. Bismarck bei den einschlägigen Verhandlungen Herrn Duadae gemacht habe. Zu seiner Rechtfertigung zeigte Herr Hall den betreffenden Theil der vertraulichen Berichte des Herrn Duadae, und in denselben soll allerdings gesagt sein, daß Herr v. Bismarck seine Geneigtheit, gegen die damals schwebende Execution zu wirken, nur „noch von einigen Zugewandten“ in Göttingen abhängig mache, wovon wegen die projectirte Verfassung (d. h. also die bewerkte Incorporation Schleswigs) keinen Anstoß geben würde. Der englische Gesandte in Kopenhagen, Sir Augustus Paget, bestätigt, daß ihm Sir Andrew Buchanan dieselben Mittheilungen über die Dispositionen des Herrn v. Bismarck gemacht habe.

Dem „Schwäbischen Merkur“ schreibt man aus Karlsruhe: „Die Nachricht, daß man in Baden eine unvorzinsliche Anleihe von 1 Mill. Fl. dem Herzog Friedrich anbieten wolle, beruht auf einem ungegründeten Gerücht.“

Die „Goth. Ztg.“ enthält folgende Notiz: Es ist hier ein „Hauptwehcomité für Deutschland“ zusammengetreten. Eingelegene Erkundigungen haben ergeben, daß dasselbe mit der Herzoglich Schleswig-holsteinischen Regierung hier nicht in Verbindung steht.

Der „Volkszeitung“ wird berichtet: Am 8. December fanden in Eisenach gleichzeitig Sitzungen des Ausschusses der deutschen Turnvereine und des Hülfsaussschusses des Nationalvereins in Sachen Schleswig-Holsteins statt. Der Turnvereins-Ausschuß hat danach eine Ansprache an die deutsche Turnerschaft beschlossen, in der wiederholt darauf hingewiesen wird, daß die Turner, wie ihre ersten Tünger im Jahre 1813, selbst auf die Gefahr hin, ihre Bestrebungen nicht beizugehen, mit ganzer Kraft und mit Einsetzung aller bis jetzt errungenen Erfolge für die deutsche Sache Schleswig-Holsteins eintreten müssen, wenn anders sie den Glauben an ihre vaterländische Aufgabe nicht für alle Zeiten verlieren wollen. Mit Bezug auf die thatsächliche Hülfe der deutschen Turner steht jedoch fest, daß eben so wenig von Bildung von Freischaaren, als überhaupt von vereinzeltem Handeln die Rede sein kann, sondern nur vom Eintritt Freiwilliger in ein für Schleswig-Holstein zu bildendes Heer. Ueber diesen letzteren Punkt werden, wie wir gutem Vernehmen nach mittheilen können, beide Ausschüsse mit der Regierung Herzog Friedrichs in Gotha in Uebereinstimmung handeln. Der Hülfsaussschuß des Nationalvereins hat den Geschäftsführer des Ausschusses der Turnvereine, Dr. F. Götz, als Mitglied aufgenommen. — Ueber dieselbe Angelegenheit erhalten wir noch eine Notiz aus Eisenach, nach welcher auch Hofrath Gustav Freytag, der dem Schleswig-holsteinischen Hülfcomité in Gotha angehört, in den Hülfsaussschuß des Nationalvereins als Mitglied aufgenommen wurde. Weitere Aufnahmen wurden vorerst nicht für angemessen erachtet, da die Möglichkeit besteht, daß aus der bevorstehenden Abgeordneten-Versammlung in Frankfurt ein Centralcomité für Deutschland hervorgeht, mit welchem dann auch der Schleswig-holsteinische Ausschuß des Nationalvereins sich verschmelzen könnte.

Die „Südd. Ztg.“ schreibt: Die freien Städte haben die Frage der Execution entschieden; hätten sie bei der ersten Abstimmung für Occupation gestimmt, so war diese mit acht gegen sechs Stimmen beschlossen, Deutschland und die Herzogthümer athmeten wieder auf. Aber nein, die 17. Stimme, die deutschen Republiken, stimmten für die Execution! Es scheint, daß Frankfurt und Bremen für Occupation, Hamburg und Lübeck aber für Execution waren und somit die 17. Stimme, da dieselbe jetzt von Lübeck geführt wird, für die letztere abgegeben ward. Bei einem monarchischen Staat mit Hof, Adel, Beamtenstand sind gar mancherlei Erwägungen, Bedächtigkeiten und Rücksichten, zumal wenn der Staat gern „große“ Politik treibt, noch begründlich, wenn auch nicht immer erröthlich. Aber eine Republik! vier Republiken! Es ist jammervoll. Werden die Bevölkerung von Hamburg und Lübeck sich eine solche Politik gefallen lassen? Werden sie sich noch lange vertieren lassen wie dieher? (Aus Bremen hört man bereits von einem Protest. In Frankfurt hat die gesetzgebende Versammlung sich schon geäußert. S. d. gestr. Telegr.)

Aus Frankfurt vom 7. Decbr. berichtet das „Frf. Journ.“: Unsere Straßenecken waren gestern den ganzen Tag über von einer neugierigen und leselustigen Menge belagert, welche die beiden Aufzüge des hiesigen Comités für Schleswig-Holstein, der eine vom Finanz-, der andere vom Wehrausschuße erlassen, lasen. Beide haben bereits Resultate erzielt, denn mehrere tausend Gulden sind schon gezehnet und auf dem Bureau des Wehrausschusses meldeten sich innerhalb zwei Stunden über hundert junge Leute, darunter Söhne der ersten Familien der Stadt. Unter andern stellten sich fünf Schlosser, Gesellen in einer Werkstätte, dem Comité zur Verfügung. Der Aufruf des Wehrausschusses zündete auch unter den hiesigen verbündeten Sängern. Dieselben hielten gestern Nachmittag in der städtischen Reithalle eine Versammlung ab; es zeichneten sich sofort nach einer begeisterten Ansprache der Herren Adelmann und Neeb junge Leute in die aufliegenden Listen ein und wurde beschloffen, nicht allein in finanzieller Hinsicht in den Vereinen zu wirken, sondern auch Listen zum Eintritt unter die Wehrmannschaft aufzulegen. Auch aus der Schweiz, wo unter den Deutschen die Schleswig-holsteinische Frage die Gemüther erregt, sind bei dem Wehrausschuße Anmeldungen eingelaufen.

Wie verlautet, hat der Hamburgische Senat sich in seiner letzten Sitzung für die Anlage einer starken Schanze auf der Südseite der Elbe entschieden, und dürfte alsbald zur Ausführung geschritten werden. Während des letzten Schleswig-holsteinischen Krieges war auf demselben Punkte, nämlich auf Hamburgischen Gebiete, unweit Gurhaven zum Schutze des Elbstroms gegen dänische Blockadeschiffe gleichfalls eine Schanze aufgeführt.

Aus Lübeck, d. 8. Decbr., schreibt man den „S. N.“: Heute war der Senat in außerordentlicher Sitzung versammelt, wie es hieß in Folge eiger vom preussischen Kriegsministerium eingegangenen Depesche. Wie man nunmehr erfährt, ist die Ankunft und der Durchmarsch von 500 Mann preussischer Cavallerie angemeldet und der Senat hat die Einquartierung dieser in den nächsten Tagen eintreffenden Truppen in die Dörfer des hiesigen Landbezirks genehmigt. Für die Eventualität einer längere Zeit dauernden Einquartierung von Bundesstruppen im hiesigen Staatsgebiete würde übrigens der Senat in Anbetracht des §. 33 der Verfassungs-Urkunde zuvor die Mitgenehmigung der Bürgerschaft einholen müssen.

Das Schleswig-holsteinische Kriegsmaterial, welches nach der Entwaffnung der Schleswig-holsteinischen Armee durch Desterreich und Preußen den Dänen überliefert wurde, betrug: 527 Feldgeschütze, 118 Feldgeschütze, 54,810 Gewehre, Büchsen u. c., 42,660 Säbel, 3610 Centner Pulver, 144,220 Geschosse für Kanonen, 95,500 fertige Gewehrrohre, 10,000,000 Röhnhütchen, 413,000 Stück große Montirung, 181,800 Stück Lederzeug, 17,900 Reitgeschirre, 22,135 Stück kleine Montirung, 20,800 Stück Decken, 25,990 Ellen unverarbeitetes Tuch. Dazu die erforderlichen Fuhrwerke, Kassen, Gewehrrequisiten, Feuerwerksgegenstände, Lagergeräthschaften, Pferdebekleidung, Artillerie- und jede Art Rohmaterial; ferner 1 Schooner, 3 Dampfschiffe, 12 Kanonenboote mit 41 Geschützen.

Die „Hamb. Nachr.“ meldeten gestern, daß Ritter- und Landtschaft des Herzogthums Lauenburg die Beglückwünschung des neuen Dänenkönigs und folglich die Guthießung des Londoner Protokolls beschlossen hätte. Tene Meldung ist, wie ein Hamburger Correspondent der „National-Ztg.“ berichtet, erfreulicher Weise zu berichtigen, indem die endgültige Erledigung der Anerkennungsfrage bis zu einem von dem Landmarschall v. Bülow bezielten zweiten Zusammentritt der Ritter- und Landtschaft ausgesetzt worden ist. Graf Bernstorff bewirkte diese Abänderung; seine Idee geht darauf hinaus, daß, falls die Beglückwünschung Königs Christian sich als unvermeidlich erweisen sollte, alsdann gleichzeitig bei dem Bundestage bis zur Erledigung der Erbfolgefrage ein Interimstillium zu beantragen wäre.

Die Marschordre der Hannoverischen Truppen ist geändert worden. Anstatt, daß sich die Infanterie in langamen Truppenmärschen zur Elbe bewegen sollte, werden die Bataillone per Eisenbahn dorthin befördert werden und zwar zuerst am Donnerstage den 10. d. das Garde-Jägerbataillon. Ebenso ist als nächstes Hauptquartier Harburg statt Lüneburg bestimmt. Die Truppen werden an der Elbe von Harburg bis Hitzacker aufgestellt werden und dort kantoniren.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 9. Decbr. Die heutige „Wiener Abendpost“ theilt das Schreiben des Kaisers an Napoleon und die Depesche an Fürst Metternich, datirt vom 17. November, mit. Das Schreiben des Kaisers beantwortet das die Einladung zum Congresse enthaltende Schreiben Napoleons vom 4. November d. J. Es heißt darin: Ich habe den Mir gemachten Vorschlag gewissenhaft geprüft; zunächst mußte Ich Mir die Frage stellen, ob der Plan alle Bedingungen vereinigt, die Mir erlauben, ein entsprechendes Ergebnis zu hoffen. Der Erfolg jedes Unternehmens hängt zum großen Theil von der Art ab, mit welcher man es beginnt und von dem Plane, den man sich vorgezeichnet hat. Je schwieriger das Unternehmen ist, je mehr es die Mitwirkung verschiedenartiger Kräfte und Willensabsichten erfordert, um so dringender stellt sich das Bedürfnis heraus, sich mit Klarheit über den Ausgangspunkt zu verständigen und die Linie des einzuschlagenden Verhaltens voraus zu bestimmen. Diese Bedingungen scheinen Mir von wesentlicher Bedeutung für den Erfolg des Werkes, welches Eure Majestät zu unternehmen wünscht. Ehe Ich daran theilnehme, halte Ich es für unerlässlich, über gewisse vorläufige Punkte aufgeklärt zu sein. In einem Worte, Ich wünsche mit einiger Genauigkeit die Grundlagen und das Programm für die Beratungen des zu eröffnenden Congresses zu kennen. Bezeichnet man im Voraus und im Einzelnen die

Fragen, welche der Congress prüfen soll, kommt man über die seinen Arbeiten zu gebende Richtung überein, so hat man weniger zu besorgen, auf unvorhergesehene Hindernisse zu stoßen, welche Alles zu Nichtemachen können, man bestritte damit gefühlte fast unauflösbare Probleme, die, unerwartet angeregt, die Verhandlungen nur verbittern, nur neue Verwickelungen hervorgerufen könnten, statt die bereits bestehenden auszugleichen. Diese Berücksichtigungen scheinen Mir zu bedeutend, als daß sie nicht die volle Aufmerksamkeit Euer Majestät verdienen sollten. Fürst Metternich wird beauftragt werden, dieselben seinerseits mit größerer Ausführlichkeit darzulegen. Das besondere Wohlwollen und Vertrauen, welches Eure Majestät Meinem Vorgesetzten stets bezeigt, werden, wie ich freudig hoffe, ein vorläufiges Verständniß erleichtern, das Mir nöthig scheint, bevor ich dem von Euer Majestät gefaßten Plan Meine Mitwirkung anbiete.

Frankfurt a. M., d. 10. Decbr. Die Bundestagsfeier wird diese Woche am Sonnabend gehalten werden. Die „Süddeutsche Zeitung“ hört, daß der König von Baiern heute in München eintreffen wird.

Kopenhagen, d. 10. Decbr. „Dagbladet“ und „Tidningsposten“ melden, es werde von wohlunterrichteter Seite bekümmert, daß die Unterhandlungen über ein Bündniß mit Schweden sich zerfallen hätten.

Paris, d. 10. Decbr. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht die Antworten des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Preußen, des

Papstes und des Königs von Baiern auf die Einladungen des Kaisers Napoleon zum Congress.

Triest, d. 10. December. Die levantische Post hat folgende Nachrichten gebracht:

Athen, vom 4. d. In dem Ministerium besteht eine Spaltung; wahrscheinlich wird der Kriegsminister austreten. Attika und die angrenzenden Provinzen sind von Räuberheeren heimgesucht.

Calcutta, vom 8. v. Ms. Der Zustand Lord Elgins hat sich gebessert. Nach Berichten aus Japan hat der Fürst Tschuschu, Gouverneur der Provinz Nagato, sich gegen den Mikado empört. Der englische Admiral hält sich noch unthätig in Erwartung der Landungstruppen, die ihm von den chinesischen Stationen zugesagt sind.

Persien, Herat und Afghanistan, vom 4. v. Ms. Mohamed Scherif Khan, ein Sohn Dhoft Mohamed's, hat sich zum unumschränkten Herrscher von Herat erklärt. In Afghanistan hat die Partei Usel Khan's Boden gewonnen. Schir Ali Khan, als Herrscher von Kandahar anerkannt, marschirt gegen die Hauptstadt. Von Mohamed Scherif Khan unterstützt, haben die Zirkomannen angefangen, die persischen Grenzdistrikte arg zu verheeren. Murad Mirza, ein Dheim des Schah's, ist mit einem starken Heere gegen sie aufgebrochen. Die englische und die persische Regierung sind in dieser Angelegenheit einverstanden.

Bekanntmachungen.

Pferde- u. Wagen-Verkauf.

Zwei Paar starke, jugese, fehlerfreie braune Pferde, mit dazu gehörigem Geschirr und starken 4" Leiterwagen, sind aus freier Hand zu verkaufen und stehen täglich von Nachmittags 2 Uhr zur Ansicht

Halle, Paradeplatz Nr. 2.

Verkaufs-Anzeige.

Eine Handelmühle, zwischen zwei durch die Eisenbahn verbundenen Städten in einem sächsischen Herzogthume gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort mit oder ohne den dabei befindlichen ländlichen Grundbesitz von ca. 20 Aekern zu verkaufen.

Leipzig, den 3. December 1863.

Dr. August Klein.

Ein in verschiedenen Branchen erfahrener Kaufmann, den reiferen Jahren angehörend, welcher sein Geschäft Krankheits halber aufzugeben genöthigt war, sucht jetzt oder auch später zu seiner Beschäftigung unter bescheidenen Ansprüchen in einem kaufmännischen oder Fabrik-Etablissement als Buchhalter, Kassirer u. s. w. dauernde Stellung.

Hierauf Reflektirende wollen ihre gefälligen Offerten unter Chiffre H. S. # 8 an Ed. Stückrath in der Expedition d. Bzg. zur Beförderung einsenden.

Durch alle Buchhandlungen, in Halle durch die **Pfeffersche Buchh.** (Pfeffer u. Hahn) ist zu beziehen:

Das neueste Complimentenbuch,

oder Anweisung

zur feinen Lebensart, um in Gesellschaften und bei allen Gelegenheiten und Verhältnissen des Lebens sich höflich auszudrücken und anständig zu benehmen.

Von C. Celnart.

Dritte verbesserte Auflage.

175 Seiten. 8. broch. 6 Ngr.

Eine nützliche Gabe und notwendiges Handbuch für Jünglinge und Jungfrauen!

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

(Pfeffer u. Hahn)

ist vorrätbig:

Friedrich Neumann (Civilingenieur in Halle a. d. S.), die

Windmühlen. Ihr Bau und ihre Berechnung, mit Beschreibung und Zeichnungen brauchbarer Anlagen für Zwecke der Mülerei und Wasserförderung mit Pumpen und Wurfträdern. Mit einem Atlas von 22 Foliorafeln, enthaltend 137 Abbildungen. 1864 8. Geb. 2 Thlr.

Diese Woche ausgezeichnetes Roggenbrot, jung und zart, sowie Würstlein, bei **Fr. Thurm.**

Als billigstes Brenn-Material: (Kohlen à 5 $\frac{1}{2}$ u. Kokes à 4 $\frac{1}{2}$ pr. Scheffel bei **J. G. Mann & Söhne** am Magdeburger Bahnhof.)

Weihnachts-Ausstellung.

Von einem Pariser Hause bekamen wir für die Weihnachtszeit eine Sendung seiner **Galanterie- und Bijouterie-Waaren**, welche wir zu einer Ausstellung benutzten. Es sind darunter **Toilettengegenstände** für Damen, als: **Schmuck- und Nähkästchen** in Mahagoni, Rosen- und Mahagoniholz, sowie auch **vergoldete Sachen**; ferner **feine Vasen** in Nocoform, die neuesten Genres in **Cigarren-Behältern** und viele andere Gegenstände, welche sich alle zu Präsenten sehr gut eignen. Wir empfehlen diese Ausstellung zu gef. Benutzung.

F. Dehne & Gast, Leipzigerstraße, „Gold. Löwe.“

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine, ferner **Madeira, Malaga, Portwein, Muscat-Lunell** u. u. empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen **Otto Thieme.**

Nuß- u. X-Hölzer, Kiefern und Fichten, b. J. G. Mann & Söhne. Lager am Magdeburger Bahnhof.

Aetz-Natron zum Seifeochen

bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich dem geehrten Publikum mein Lager von **Photographie-Rahmen, Baroque-Rahmen** (vergoldet), **Visitenkarten-Rahmen** in verschiedenen Mustern, **deutsche und französische Paspapours** und verschiedene andere zu **außerordentlich billigen Preisen. Einfassungen** werden schnell, billig und sauber ausgeführt.

Moritz Apel, Photograph, Königsstraße, Schröbler's Haus.

Photographische Ansichten von Halle, in Visitenkartenform, à Stück 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., hält stets großes Lager

Moritz Apel, Photograph, Königsstraße, Schröbler's Haus, 3 Zr.

Den Alleinverkauf des von mir fabricirten **Bergöls**, sicheres Mittel gegen **Kolik der Pferde**, sowie Ueberfütterung des Rindviehes und der Schaafe, übergab ich den Herren **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109.

Rettniß in Reßchen.

Etwas wirklich Schönes von **Ambalema-Cigarren**,

à mille 10, 12 und 13 Ngr.,

25 Stück 7 $\frac{1}{2}$, 9 und 10 Ngr.,

empfiehlt

Louis Irmisch,

7. gr. Ulrichsstraße 7.

Dampf-Dreschmaschine.

Von meinen Dampf-Dreschmaschinen wird in nächsten Tagen eine disponibel. Geehrte Reskriptionen erfahren die Bedingungen bei **H. F. Schmidt**, Halle, Bahnhof 6.

Julius Giesau.

Vorrätbig

bei **Eduard Anton** in Halle, große Steinstraße Nr. 8:

Jugendchriften von **M. Claudius.**

1001 NACHT.

Siebente Aufl., 16tes u 17tes Tausend.

Märchenschatz

aus 1001 NACHT.

Verlag von **L. Raub** in Berlin. Jedes Buch kostet bei 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Einband in Farbendruck, nur 25 Sgr. Andere schön ausgestattete Jugendchriften von gleichem Umfang kosten das Doppelte. Der bewährte Jugendchriftsteller **M. Claudius** hat es verstanden in seiner Bearbeitung dieser acht orientalischen Märchendichtungen die jugendlichen Phantasien anzuregen, ohne sie zu erhitzen. Dabei hat er Alles, was das Original für die Jugend ansäßig und gefährlich macht, auf's Strengste vermieden. Diese 1001 Nacht kann man daher der Jugend ohne Besorgniß in die Hand geben.

Ein junger Deconom, mit guten Kenntnissen versehen, sucht Stellung als zweiter Verwalter. Näheres Leipzigerstr. Nr. 8, 2 Zr. hoch.

Fernrohre von 10 $\frac{1}{2}$ an, Brillen, Zornnetten, Klemmer in größter Auswahl empfehlen

F. Dehne & Gast.

Thermometer und Barometer, sowie Aräometer, Saccharometer und Alkoholometer halten stets vorrätbig F. Dehne & Gast.

Boden- u. Niederlagerräume, vorzüglich geeignet zur Lagerung von Getreide, Rohzucker etc. bei Klinkhardt & Schreiber.

Großer Ausverkauf!

Da ich mein Damengarderobe-Geschäft vergrößern will, so beabsichtige ich sämtliche Putzartikel, als: Damen- und runde Hüte, Coiffuren, Netze, Kränze, seid. Bänder u. s. w., zu jedem Preise auszuverkaufen.

Putz- und Damen-Garderobe-Magazin
von A. W. Lehmann, gr. Ulrichstr. 50, 1ste Etage.

Die Eröffnung meiner

Grossen Weihnachts-Ausstellung

in meinen beiden Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazinen, welche in diesem Jahre eine ganz besonders reichhaltige Auswahl elegant und dauerhaft gearbeiteter Meubles in allen beliebten Holzarten, Spiegel in jeder Grösse, sowie in Polsterwaaren die modernsten Schlaf-, Schwung- und Schaukel-Stühle u. s. w. darbieten, zeige ich hiermit ergebenst an. Zugleich erlaube ich mir auf mein Lager der neuesten Korbmeubles, sowie der geschmackvollsten Holz-, Marmor- und Alabaster-Nippsachen aufmerksam zu machen und bitte um gütige Beachtung.

Halle a. S.

Große Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1.

Carl Dettenborn.

Bedeutung voll; Preise fest!

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich zu bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen auf sein auf das Reichhaltigste sortirtes Lager von

Galanterie-, Toilette-, Luxus- und Herren-Artikeln,
reichste Auswahl seiner und feinsten Parfumerien u. Toilettenseifen,
echtes Eau de Cologne in Flaschen und Kisten etc. etc.
höflichst aufmerksam zu machen.

A. Böhme, Leipzigerstr. 5.

Bedeutung voll; Preise fest!

Abermaliger Beweis der Vorzüglichkeit des Universal-Augen-Kräuter-Tabacks.

Durch eine mir vor elf Jahren zugezogene Erkältung war ich trotz vieler ärztlich angewandten Mittel meiner Sehkraft fast vollständig beraubt, so daß ich in letzter Zeit nicht mehr arbeiten konnte. Nachdem ich ungefähr drei Monate lang den **Universal-Augen-Kräuter-Taback** gebraucht habe, bin ich soweit von meinem Augenleiden befreit, daß ich wieder arbeiten kann, und sage ich Herrn **W. Schade** hierdurch meinen besten Dank.

Gustav Günther, Schuhmachermstr. in Berlin, Prinzenstr. 32.

Die Haupt-Niederlage für Halle und Umgegend hat Herr **Ferd. Hille** in Halle. Der Preis beträgt in Originalflaschen à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Die Parfümerie-Handlung von **G. Foese**, Marktplatz 7, empfiehlt ihr Lager von:

echt franz. **Obstbäumchen**, deren Früchte mit den feinsten Parfüms gefüllt sind, Pariser Parfüm, **Rosen- und Veilchen-Bouquets**, das Neueste von franz. und engl. Extracts, als: **Ne-m'oubliez-pas** und **Extrait double** von L. T. Piver, **Jockey-Club** und **Spring-flowers** von Ed. Pinaud in Paris; **Moss-roses**, **New-mown-hay**, **Kiss-me-quick** und **Forget-me-not** von Atkinson, **Ess-Bouquet** von Bailey & Blew in London.

Ich empfehle mein Lager von echter **Eau de Cologne** von Johann Maria Farina, gegenüber dem **Jülichs-Platz** in Cöln, in Kisten, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen.
G. Foese, Marktplatz Nr. 7.

Eau de Javelle, Bleich- und Fleckwasser, ein vorzügliches Mittel, um gehörig gewaschener u. gespülter Wäsche einen vollkommen blendend weißen Grund zu geben, ferner um alle Obst- und Weinflecke zu vertilgen, empfiehlt in Flaschen

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Wasserhellen flüssigen Gummi arabicum empfiehlt in Flaschen

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Gärtner-eien sind einige zu verkaufen und zu verpacken.

F. Schiller in Erfurt.

Rheinische Wallnüsse, à 5 $\frac{1}{2}$ u. 5 $\frac{1}{2}$, und
Sicilianische Haselnüsse
empfehlen
C. Müller,
Leipzigerstraße 2.

Ein Agent oder Provisions-Reisender, welcher gesonnen ist, den Verkauf für eine Essigbrauerei mit zu übernehmen, wird um seine Adresse gebeten. Untergasse Nr. 3.

Ammendorf.

Sonntag den 13. Dec. Gesellschaftstag, Omnibusfahrt etc. **Ratsch.**

Gebauer-Schweschké'sche Buchdruckerei in Halle.

Fette Kieler Sprotten,
Fette Kieler u. Holländische Bücklinge,
Fetten geräucherten Weeserlachs,

Frische Lachs-Forellen
erhielt **Julius Kramm.**

Frischen Westphälischen Pumpernickel erhielt wieder
Julius Kramm.

Löbnitz.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen, wozu freundlichst einladet
Louis Wiebach.

Sennewitz.

Sonntag den 13. d. M. ladet zum Ball freundlichst ein
der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern (10. Dec.) wurde meine liebe Frau **Bertha geb. Menzel** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

S. Schülbe, Tischlermstr.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag gegen 1 Uhr wurde uns ein Töchterchen geboren.

Rienberg, den 10. Decbr. 1863.

Ernst Liebau und Frau.

Das märkisch-russische Staatsrecht über die Schleswig-Holsteinsche Succession.

Zwischen gewissen Kreisen Wiens und Berlins scheint ein seltsamer Wettkampf entbrannt zu sein, wer im Stande sei, in der Schleswig-Holsteinschen Successionsfrage das Absurdeste zum Besten zu geben. Wenn wir uns erinnern, daß Wien den Vorzug hat, zuerst die Zweifel über das Erbfolgerecht des „Erbintrons Friedrich von Holstein“ angeregt zu haben, so will dies gegen die Behauptungen der Berliner Feudalität gar nichts bedeuten. Denn die Theorie, welche uns die Berliner Revue über die Erbfolge in den deutschen Erb-herzogthümern vorgetragen hat, geht weit über das hinaus, was der Wiener Prater dem gefunden Menschenverstande zumuthet, so daß, wenn annehmbar wäre, die Theorie der märkischen Dynastie stände mit der praktischen Politik ihrer bluts- und geistverwandten Pfleger und Schutzherren im Einklange, wir sicherlich noch mehr Ueberraschungen zu erwarten und zu befürchten hätten, als in der Mithridatis der seligen Mantuffelien. Die Berliner Revue verkündet uns nämlich in ihrer unwandelbaren Dänenfreundlichkeit die wunder-seltene Botschaft, daß, wenn das famose Londoner Mai-Protokoll von 1852 nicht ausgefertigt worden wäre, „der Kaiser von Rußland als Herzog in dem deutschen Holstein succediren“, folglich als Mitglied in den deutschen Bund eintreten würde.

Es giebt vielleicht auch in Deutschland einige sonderbare Käuze, welche des Glaubens sind, dieser geniale Gedanke von der russischen Erbschaft auf deutschem Boden sei ursprünglich in der Küche der Berliner Revue und ihrer Patrone zurecht gekocht und gebrauen worden. Das ist nun nicht der Fall und wir freuen uns, daß es nicht einmal einem feudalen Apffel dänischer Rebellion gegen das deutsche Staatsrecht möglich gewesen, einen so landesgefährlichen Gedanken selbst zu erzeugen. Unsere liebe staatsrecht-lehrende Sandwirthin aus der Mark hat kein anderes Verdienst, als das, den russischen Ukas, den Kaiser Nikolaus am 5. Juni 1851 in dem Warschauer Protokoll an Europa und an das deutsche Staatsrecht erlassen hat, reproducirt und als Norm für ihre deutsch-dänischen Anschauungen sich stillschweigend angeeignet zu haben. In dem Eingange des Warschauer Protokolls, unter dem auch der Name des preussischen Ministerpräsidenten von Mantuffel steht, wird es als eine ausgemachte und gar nicht mehr zu bezweifelnde Sache hingestellt, „daß nach dem Aussterben der jetzt regierenden königlichen Mannlinie das russische Kaiserhaus zur Succession in dem ehemaligen gottorpischen Antheile von Holstein berechtigt sei.“

Das Warschauer Protokoll und die Circularnoten der dänischen Regierung, die alsbald nach der Warschauer Zusammenkunft an alle Mächte Europa's erlassen wurden, sind die Quelle, aus welcher das deutschfeindliche Berliner Feudalblatt seine profunde staatsrechtliche Weisheit geschöpft hat. Dasselbe verfährt in der That und Wahrheit nicht anders, als die dänischen Minister, als sie im Eingange zu dem neuen Erbfolgegesetz am 31. Juli 1853 dem In- und Auslande verkündeten: „daß die dem Throne am nächsten stehenden königlichen Verwandten mit großmüthiger Bereitwilligkeit auf ihre Erbansprüche Verzicht geleistet hätten“, und in den sich unmittelbar der Warschauer Verabredung anschließenden Circularnoten an die Kabinete von Wien, Berlin, London, Paris und Stockholm mit gänzlicher Umgehung der wichtigsten Rechtsfragen aussprechen, „daß Erbansprüche des augustenburgischen Hauses nicht als begründet angesehen werden könnten, jedenfalls durch Treubruch verwickelt wären, und daß es auf die Beweise für die Erbansprüche des russischen Kaiserhauses, welche allerdings eine besondere Würdigung verdienen, nicht mehr ankomme, da der Kaiser von Rußland verzichtet wolle, also daß nunmehr für die Errichtung einer neuen Successionsordnung alle Schwierigkeiten beseitigt wären.“

Das sind die von der Berliner Revue benutzten und ausgeschriebenen Quellen. Wenn uns die Behauptung über das Erbfolgerecht des russischen Hauses mit gerechtem Unwillen erfüllt, so erkennen wir jetzt, daß wir den Erfinder der historischen Fälschung da zu suchen haben, wo dem eiderdänischen Successionschwindel jenes Siegel aufgedrückt wurde, durch dessen Glanz der Fälschung Eingang in die Kabinete ermöglicht wurde. Deswegen ist es Pflicht, die offenbare Fälschung zurückzuweisen. Wir geben dazu unsern Lesern das nöthige geschichtliche Material.

Friedrich I., geboren 1477, Herzog in Schleswig und Holstein 1481 und König von Dänemark und Norwegen 1523 bis 1533, hinterließ bei seinem Tode mehrere Söhne, von welchen für die Erbfolge nur zwei von Wichtigkeit sind, Christian III. und Adolph. Beide wurden die Stammväter zweier besonderer Linien, von denen eine gegen die andere erberbrechtigt ist.

Christian III., der ältere dieser Patrescenten, wurde König von Dänemark und Norwegen und zugleich Herzog von Schleswig-Holstein für den ihm in der Theilung dieses Herzogthums zugefallenen Antheil. Seine Linie, deren näherer Stammvater er ist, theilt die königliche Linie und zerfällt in mehrere Zweige, die aber alle zusammen zur königlichen oder älteren Linie gehören. Das Erbrecht, welches dem König Christian III. als Hauptlinien zusteht, steht allen seinen Nachkommen, welcher Seitenlinie sie auch angehören mögen, zu, je nach dem Alter ihrer näheren Stammväter. Seit lange und bis in unsere Tage besteht die königliche Linie aus drei Zweigen, der regierenden Linie, der Augustenburger und der Glücksburger. Stirbt die regierende Linie, wie das durch den Tod des Königs Friedrich VII. geschehen, aus, so folgt in den deutschen Erbherzogthümern nach dem Primogeniturrechte das Augustenburger und nach dem Erlöschen dieser in dritter Linie das Glücksburger Haus; denn die regierende Königslinie, die Augustenburger und die Glücksburger Linie, bilden zusammen die ältere oder die königliche Hauptlinie.

Dieser Hauptlinie steht die jüngere Holstein-Gottorpische entgegen.

Der Stammvater derselben ist Adolph, Christians III. Bruder, geboren 1525, gest. 1586. Er erhielt in der letzten Theilung folgende Landesgebiete:

in Schleswig: Gottorp, Husum, Stapelholm, Eiderstedt, Hütten, Mittense, Mohrbach, Apenrade, Föndern, Löhnkloster, Nordstrand und die Insel Femern;

in Holstein: Kiel, Neumünster, die Klöster Eismar, Steinbeck und Nordispolm und die Nordhälfte von Dittmarschen.

Adolph nahm von dem Schlosse Gottorp den Titel Herzog von Holstein-Gottorp an, und obgleich die Regierung über Prälaten und Ritterschaft und über das Schuldenwesen gemeinschaftlich zwischen der königlichen und der herzoglichen Linie blieb, war das Herzogthum Holstein-Gottorp doch souverain. Nach der festgestellten und über 300 Jahre unverändert aufrecht erhaltenen Successionsordnung haben die Nachkommen des Herzogs Adolph von Holstein-Gottorp nur dann das Recht, Holstein zu erben, wenn die gesammte königliche Linie, d. h. die regierende Linie und deren Nebenlinie, die Augustenburger und Glücksburger, im Mannesstamme erloschen sind. Die Successionsfolge der erberbrechtigten Linien stellt sich daher, wenn wir auf andere eventuelle Erberbrechtigte keine Rücksicht nehmen, wie folgt:

- 1) die regierende königliche Linie;
- 2) die ältere apantagte königliche Linie der Herzoge von Augustenburg;
- 3) die jüngere apantagte königliche Linie der Herzoge von Glücksburg;
- 4) die herzoglich Holstein-Gottorp'sche Linie.

Die gottorp'sche Herzogslinie nimmt daher die vierte und nach dem Erlöschen der regierenden Königslinie durch den Tod Friedrichs VII. die dritte Stelle in der Reihe der Schleswig-Holsteinschen Erberbrechtigten ein. Es ist daher eine offenbare historische und staatsrechtliche Unwahrheit, ja wir können sagen, es ist nicht etwa ein Irrthum, sondern eine absichtliche Entstellung und Fälschung, wenn das Warschauer Protokoll sagt, daß nach dem Aussterben des Mannesstammes der regierenden dänischen Königsfamilie das russische Haus, als der ältere Zweig der gottorp'schen Linie in dem gottorp'schen Antheile von Holstein unmittelbar folgen müsse, und daß es ein Beweis von Großmuth sei, wenn der Kaiser Nikolaus I. für jetzt auf sein Recht verzichte. Im Gegentheil hat der russische Kaiser die Absicht, Holstein zu erben, um ein gut Theil näher gerückt und zwar dadurch, daß er die in erster Linie allein erberbrechtigten Augustenburger ausschloß und die Glücksburger begünstigte; denn nach diesem Rechtsbruche und nach dem Erlöschen der regierenden dänischen Linie, ist das Haus Holstein-Gottorp in die zweite Stelle der Erberbrechtigten eingerückt. Diese Kalamität für Deutschland verdanken wir allein dem Warschauer Protokoll und dem Londoner Vertrage, und diese Kalamität ist um so gefährlicher, als Rußland nicht etwa nur in der zweiten Linie steht, sondern überhaupt nur sehr wenige Augen vor sich hat. Der zum König proklamirte glücksburger Christian hat nur zwei, hier in Betracht kommende Söhne, der eine Christian Frederik Wilhelm hat kaum das zwanzigste Jahr zurückgelegt und der zweite ist noch ein zarter Knabe (der dritte, Georg von Griechenland, hat bekanntlich verzichtet), und ihre Mutter hat bereits das 46ste Lebensjahr überschritten. Nur noch vier Augen, und Rußland fordert ein deutsches Land und den Eintritt in den deutschen Bund. Damit wäre für das russische Cabinet der Weg gebetnet und eröffnet, den die famose russische Schrift „die Pentarchie“ vor 25 Jahren als das Programm der russischen Politik klar vorgezeichnet hat. Das Londoner Protokoll hat daher die russischen Absichten nicht nur nicht zurückgebrängt, und Kaiser Nikolaus I. hat nicht nur nicht auf irgend etwas aus Großmuth verzichtet, sondern beide Protokolle, das Warschauer und das Londoner haben die Hoffnungen des russischen Hauses auf den Besitz eines deutschen Landes in die allergefährlichste Nähe gerückt.

Die große Gefahr, der die deutschen Erbherzogthümer durch die Eventualität des russischen Erbrechts ausgesetzt sind, ist endlich auch in Deutschland zur allgemeineren Kenntniß gekommen und hat Veranlassung gegeben, diese Gefahren so viel als möglich zu verhüllen. Der Bemählungsversuch ist aber vollständig mißlungen. Man fest jetzt eine Depesche des dänischen Gesandten von Bille vom 20. Mai 1853 in Umlauf, in welcher dieser an seine Regierung berichtet, das Mai-Protokoll von 1852 habe die dänische Frage zur europäischen gemacht und den Protokollmächten das Recht beigelegt, daß sie, im Fall der glücksburger Mannstamm ausstürbe, nicht dulden würden, daß die russische Linie oder ein unter dem Einflusse derselben stehender Prinz in der dänischen Gesamtmonaarchie zur Nachfolge komme. Man war also sogar in Dänemark, ja noch mehr im dänischen Ministerium selbst über die durch das Londoner Protokoll aufgestellte Successionsordnung so voll Zweifel, daß der dänische Gesandte zur Beschwichtigung der Zweifel und der daraus entstehenden Unsicherheit und Aufregung beauftragt war, eine an sich staats- und völkerrechtlich bedeutungslose Interpretation des englischen Ministers zu erproben. Aber wichtiger ist, daß diese Interpretation, abgesehen von ihrem ganz und gar nicht gerechtfertigten Widerspruche gegen das noch bestehende dänische Königsgesetz über die weibliche Nachfolge, nur und allein von der dänischen Gesamtmonaarchie, mit Nichten von dem deutschen Schleswig-Holstein, und noch viel weniger von dem Gottorp'schen Antheil und deren durch das Warschauer Protokoll, das Preußen und Oesterreich gleichfalls genehmigt und als staatsrechtliches Actenstück anerkannt haben, energisch gewahren Erbrechte der russischen Linie die Rede ist. Die dänische Depesche, die man als Beweisstück über die Befestigung der russischen Erbansprüche ansieht, enthält vielmehr indirect den strengsten Beweis, daß nach dem Erlöschen des glücksburger Mannesstammes die russische Linie in den deutschen Herzogthümern eintritt.

Gegen diese sehr ernste Gefahr giebt es, wie wir überzeugt sind, nur ein Mittel: Zerstückung des Londoner Protokolls, Verwerfung der darin aufgestellten neuen Erbfolge und Einsetzung des Hauses Augustenburger.

Zum besseren Verständniß lassen wir eine kurze genealogische Uebersicht der verschiedenen Linien folgen, zur Ergänzung der neuerlich in diesen Blättern vorgelegten Uebersicht über die königliche Linie und deren Nebenzweige. Wir schließen auch hier alles Nebenmaterial aus, um die Klarheit möglichst scharf hervortreten zu lassen und deuten um des Zusammenhangs willen die frühere genealogische Aufstellung nur durch einige markierte Namen an.

Friedrich I. Herzog von Schleswig-Holstein, König von Dänemark u. Norwegen † 1533.		Königliche Linie		Holstein-Gottorpische Linie	
Christian III. König		Apanagirte königliche Nebenlinie Herzog Johann.		1) Adolf Herzog v. S.-Gottorp † 1586.	
Regierende Königinlinie.		Augustenburger.		2) Friedrich II. † 1587.	
Friedrich VII. † 1863.		Friedrich VIII.		3) Philipp † 1590.	
		Glücksburger Christian IX.		4) Johann Adolf † 1616.	
				5) Friedrich III. † 1659.	
				6) Christian Albrecht † 1694.	
				Christian August † 1726.	
7) Friedrich IV. † 1702.				Dänenburg.	
8) Karl Friedrich (Schwiegerjohn Peter des Großen und des Rädchens von Marienburg) † 1739.		Schweden.		Georg Ludwig Kaiser der von Gotthorp jüngern Dän. Linie.	
9) Peter Karl III. ruff. als Kaiser v. Rußland Peter III. † 1763. Paul, ruff. Kaiser † 1801.		Adolf Fried. 1743 König v. Schweden † 1771.		Peter Fried. 1773 † 1785.	
		Karl Gustav III. † 1792.		1823 † 1829.	
		Gustav IV. Adolf entthron 1809 † 1844.		Paul Fried. August † 1853.	
		Gustav Prinz v. Wasa, geb. 1789.		Nicol. Fried. Peter.	
Alexander I. † 1825.		Nicolaus I. † 1855.			
		Alexander II. geb. 1818.			

Im Jahr 1773 veräußerte der Großfürst Paul von Rußland die Ansprüche, die das Gottorpische Haus an Schleswig hatte und die holsteinischen Besitzungen an Dänemark und erließ dafür von Christian VII. die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, und überließ diese neuen Besitzungen unter dem Titel eines Herzogthums Oldenburg der jüngern Gottorpischen Linie Friedrich August und Peter Friedrich Ludwig. Kaiser Joseph II. hat den Tausch genehmigt. Der Tausch erfolgte von beiden Seiten ohne allen Vorbehalt über Successionsordnung und Erbrecht, so daß die Warschauer Bestimmung über das russische Erbrecht allen und jeden Haltes entbehret. Das Warschauer Protokoll hat erst das Erbrecht des russischen Hauses, das dieses durch den vorbehaltlosen Tausch verloren hatte, geschaffen. Auch um dieses Grundes willen ist es die Pflicht Deutschlands, das Londoner Protokoll, das wesentlich aus dem Warschauer hervorgegangen ist, als nicht zu Recht bestehend zu verwerfen. Alle diese historischen und rechtlichen Verhältnisse liegen so klar, daß es für Jedermann eine Unmöglichkeit ist, die Gründe zu finden, wie ein preussischer Staatsmann es wagen konnte, in die Umfassung eines Successionsrechtes zu willigen, dessen Anerkennung und Durchführung nicht etwa nur im Deutschen, sondern in erster Linie im preussischen Interesse liegt. Daß man sich aber doch nicht scheute, ein so wichtiges Recht, dessen Beseitigung für Deutschland und für Preußen so folgenreich und verderblich ist und wird, in so rauber und offen verhöhnender Weise anzutasten, ohne auch nur einen erberechtigten Agnaten um seine Zustimmung anzugehen, als nur eben die entsetztesten — das weist ein so dunkles und unheimliches Licht auf den Charakter jenes politischen Systems, daß kein preussischer Staatsmann die Fortsetzung desselben wünschen kann, wenn er nicht das Verdammungsurtheil des deutschen und des preussischen Volkes, wie des legitimen kaiserlichen Erbrechtes für immer auf sich laden will.

Der Londoner Tractat von 1852.

Nachstehend theilen wir den Wortlaut des vielfach erwähnten, verhängnisvollen Londoner Tractats vom 8. Mai 1852 mit:

Im Namen der heiligen und untheilbaren Dreieinigkeit! S. M. der Kaiser von Oesterreich zc. der Prinz-Präsident der französischen Republik, S. M. der Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, S. M. der König von Preußen, S. M. der Kaiser aller Rußen und S. M. der König von Schweden und Norwegen: in der Erwägung, daß die Aufrechterhaltung der Integrität der dänischen Monarchie, in ihrer Verknüpfung mit den allgemeinen Interessen des europäischen Gleichgewichts von hoher Wichtigkeit für die Erhaltung des Friedens ist, und daß eine Vereinbarung, welche den Mannesstamm, mit Ausschluß des Weibestammes zur Nachfolge der Gesamtheit der augenblicklich unter dem Scepter Sr. Maj. des Königs von Dänemark vereinigten Staaten betrefe, das beste Mittel sein würde, die Integrität dieser Monarchie zu sichern, haben, auf Einladung Sr. dänischen Majestät, beschloffen, einen Vertrag abzuschließen, um den auf diese Erbfolgeordnung bezüglichen Vereinbarungen ein weiteres Pfand der Sicherheit durch einen Akt europäischer Anerkennung zu geben. Demzufolge haben die hohen kontrahirenden Theile zu ihren Bevollmächtigten ernannt (sollen ihre Namen, Titel u. f. w.), welche, nachdem sie ihre resp. Vollmachten mitgetheilt, und dieselben in guter und gehöriger Form besunden haben, über die folgenden Artikel übereingekommen sind:

Art. I. Nachdem Sr. Maj. der König von Dänemark, nach ernstlicher Erwägung der Interessen seiner Monarchie, mit der Zustimmung S. K. S. Hoheit des Erbprinzen und seiner nächsten Agnaten, welche durch das dänische Königsgesetz zur Erbfolge berufen sind, sowie in Uebereinstimmung mit seiner Majestät dem Kaiser aller Rußen, als dem Hause des älteren Zweiges vom Hause Holstein-Gottorp erklärt hat, die Erbfolgeordnung in seinen Staaten dergestalt feststellen zu wollen, daß in Ermangelung männlicher in gerader Linie von Könige Friedrich III. von Dänemark abstammenden Nachkommenschaft, seine Krone auf Seine Durchlaucht den Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und die aus der Ehe dieses Prinzen mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg entsprossenen Nachkommen, nach dem Rechte der Erstgeburt, von Mann zu Mann übertragen werde, verpflichten sich die hohen kontrahirenden Theile,

indem sie die Weisheit der Absichten würdigen, welche die Annahme dieser eventuellen Feststellung hervorgerufen haben, im Falle die vorgezeichnete Eventualität sich verwirklichen sollte, Sr. Durchlaucht dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und den in gerader Linie aus seiner Ehe mit besagter Prinzessin entsprossenen männlichen Nachkommen, das Recht der Erstgeburt in der Gesamtheit der gegenwärtig unter dem Scepter Sr. Majestät des Königs von Dänemark vereinigten Staaten zuzuerkennen.

Art. II. Die hohen kontrahirenden Theile, indem sie das Prinzip der Integrität der dänischen Monarchie als fest bestehend anerkennen, verpflichten sich, die weiteren Eröffnungen in Erwägung zu nehmen, welche Sr. Maj. der König von Dänemark an der Zeit halten sollte, ihnen zu machen, für den Fall, daß was Gott verheißt, das Erlöschen der männlichen Nachkommenschaft dritter Linie, Sr. Durchlaucht des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg aus seiner Ehe mit S. D. der Prinzessin Louise von Schl.-H.-S.-G. gebornen Prinzessin von Hessen, zu betriebs sein sollte.

Art. III. Es ist dabei ausdrücklich verstanden, daß die wechselseitigen Rechte und Verpflichtungen Sr. Maj. des Königs von Dänemark und des deutschen Bundes, betreffend die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, wie sie durch die Bundesacte von 1815 und durch das bestehende Bundesrecht festgestellt sind, durch den gegenwärtigen Vertrag nicht berührt werden.

Art. IV. Die hohen kontrahirenden Theile behalten sich vor, den gegenwärtigen Vertrag zur Kenntniß der anderen Mächte zu bringen, mit der Einladung, denselben beizutreten.

Art. V. Dieser Vertrag wird ratifizirt und die Ratifikationen werden in London innerhalb sechs Wochen oder eher, wenn möglich, ausgewechselt werden. — Zur Beglaubigung zc.

Frankreich.

Paris, d. 9. Decembr. Der „Moniteur“ fährt heute fort, die Antwortschreiben der Souveraine Europa's auf die Congress-Einladung zu veröffentlichen. Der König der Belgier hat unterm 20. Nov. die Erklärung abgegeben, daß seine Regierung, so weit es von ihr abhänge, bereit sei, am Congresse mitzuwirken. Der König von Italien hat unterm 22. Nov. erklärt, seine und seines Volkes Mitwirkung seinem dem Plane gewiß, Italien werde „den aufrichtigsten Geist der Billigkeit und Mäßigung zum Congresse mitbringen“; es sei „überzeugt, daß die Gerechtigkeit und die Achtung legitimer Rechte die wahrhaftigen Grundlagen für ein neues europäisches Gleichgewicht sind.“ Der König der Niederlande hat erst unterm 29. Nov. geantwortet, und zwar ziemlich lakonisch, daß er sich freuen würde, „in Gemeinschaft mit allen anderen Souverainen Europa's zur Erreichung des von Sr. Majestät vorgeschlagenen edeln Zieles beitragen zu können.“ — Die schleswig-holsteinische Frage tritt hier im Publikum immer mehr in den Vordergrund. Die Franzosen sehen in dieser Beziehung eher auf Seiten der Deutschen, und wenn es bloß deshalb wäre, weil die Engländer Dänemark die Stange halten. In den offiziellen Kreisen ist man mit England höchst zufrieden, daß es die Sympathien, die es bis jetzt noch in Deutschland hatte, zum Opfer bringt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Decbr. Die englischen Blätter geben sich jetzt auf die Nachricht von der Zurücknahme des dänischen Patents vom 30. März der Zuerst hin, daß das lang ersehnte Ende der dänisch-deutschen Streitigkeit nahe sei. Daß diese Zurücknahme eine sehr werthlose Sache ist, so lange die dänisch-schleswigische Verfassung besteht, und daß sie auch eine selbstverständliche Sache ist, da nach der Inkorporation Schleswigs die „Auscheidung Holsteins“ die unmittelbare Folge ist — das zu begreifen und ihren Befern deutlich zu machen, kann man freilich von englischen Journalen nicht erwarten. Manche erblicken daher in der Zurücknahme ein außerordentliches Zugeständniß an Deutschland, welches nun kein Recht zum Einmarsch in Holstein mehr habe; andere glauben, daß eine Bundesreaktion den Dänen nicht weh thun und den Frieden nicht gefährden würde, während wieder andere denken, daß Dänemark am besten thun dürfte, das Ercheinen von Bundesstruppen an der Elbe als Kriegserklärung aufzunehmen, und nicht zu warten, bis sie an die Eider rücken. Von dem Eindruck, den die Zurücknahme des Patents auf das Kopenhagener Publikum macht, wird in keinem Leitartikel gesprochen, wie überhaupt die neulichen Ausfälle der dänischen Journale, gegen die „Kämpfpolitik Englands“ hier mit Schweigen übergangen werden. In einem Punkt jedoch stimmen die hiesigen Oppositionsblätter den dänischen bei, indem sie den Verdacht aussprechen, daß England im Augenblick der Entscheidung die Dänen im Stich lassen werde und daß man in Deutschland dies wisse und darauf rechne. Wenn nach dem Allen die oben erwähnte Zuversicht den Grundton der heutigen Kabinettsreden bildet, so rührt dies daher, daß das „Beste“ von den beiden „Thierbändigern“ (wie sich der „Standard“ neulich ausdrückte) Oesterreich und Preußen erwartet wird.

Rußland und Polen.

Es werden in aller Eile längs der durch das Königreich Polen führenden Eisenbahnen hölzerne Blockhäuser zur Unterbringung von Militär errichtet, die, von Gräben und Schanzen umgeben, eine Art kleiner detachierter Forts bilden werden. Stabsoffiziere erklären, daß diese Kräftigung den Insurgenten gegenüber nicht erforderlich und nur für einen großen Krieg von Nutzen sei berechnet ist. Daß man sich sicherheits zu einem Kriege für das Frühjahr vorbereit, ist auch daraus zu entnehmen, daß das hiesige Militär-Prociantamt von St. Petersburg aus für eine Million Rubel Gold und Silber eingeschickt bekommen hat, was immer für eine kriegerische Vorbereitung angehen würde. — Am 6. d. früh ist wieder ein bedeutender Transport Deportirter mit der St. Petersburger Eisenbahn abgegangen. Es sollen deren 340 gewesen sein.

Die „Röln. Ztg.“ theilt Aktenstücke zum polnischen Aufstand mit, aus denen sich unzweideutig ergibt, daß derselbe auf Veranlassung Polens in den Grenzen von 1772 gerichtet war.

Weizen vernachlässigt. Für Roggen in loco bestand gute Frage, der gegenüber es an genügenden Offerten fehlte. Zu festen Preisen kamen daher nur vereinzelte Umsätze zu Stande. Von Terminen ist feinerlei Veränderung zu berichten, da darin fast gar nichts gehandelt wurde, gekünd. 1000 Ctr. Safer matt. Rüböl machte fernere Fortschritte in der rückgängigen Bewegung, da es überwiegend angefragt bleibt und die auswärtigen Berichte gleichfalls lau lauten. Spiritus verlor gleichfalls seine Tendenz, und war wieder zu neuerdings ermäßigten Forderungen zu verkaufen. Das Geschäft war auch in diesem Artikel wenig belangreich. Schluss fest, gekünd. 30,000 Quart.

Dreslau, d. 10. Dec. Spiritus pr. 8000 St. Erals les 13 $\frac{1}{2}$ s. G., $\frac{1}{12}$ Br. Weizen, weißer 56—68 s. J., gelber 55—62 s. J. Roggen 38—42 s. J. Gerste 31—37 s. J. Safer 25—29 s. J.

Stettin, d. 10. Decbr. Weizen 50—54, Decbr. 54, Früb. 56 $\frac{1}{2}$, Roggen 33— $\frac{1}{2}$, Dec. 33 $\frac{1}{2}$, Früb. 35 $\frac{1}{2}$ —36 bez., Mat/Juni 36 $\frac{1}{2}$ Br. Rüböl 11 $\frac{1}{2}$, Decbr. 11 $\frac{1}{2}$, Fe./Jan. 11 $\frac{1}{2}$ Br., Früb. 11 $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus 13 $\frac{3}{8}$ bez., Dec. 14, Früb. 14 $\frac{1}{2}$, Mat/Juni 14 $\frac{1}{2}$ Br.

Hamburg, d. 10. Decbr. Weizen loco unverändert. Frühjahrslieferung getragter, auswärts matt. Roggen ab preussischen Ostseebäsen Frühjahr zu 75 offerirt. Del loco u. pr. Dec. 23 $\frac{1}{2}$, Mat 24 $\frac{1}{4}$, lau.

Amsterdam, d. 9. Decbr. Weizen unverändert. Roggen unverändert, Termine schätzen etwas niedriger. Raps lau. geschäftlos. Rüböl, Mat 38, Decbr. 38.

London, d. 9. Decbr. Getreide unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 10. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll,
am 11. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:

am 9. December Abends 2 Fuß 1 Zoll,
am 10. December Morgens 2 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 10. Decbr. Vormitt. am alten Pegel 38 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 10. December Mittags: 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 8. December. F. Adernann, Steinfohlen, v. Magdeburg n. Bernburg — G. Bührmer, desgl. — Fr. Eckardt, desgl. — Am 9. Dec. C. Böhm, 2 Röhre, Guano für Laute, v. Hamburg n. Bernburg — Am 10. Dec. G. Wolke, Robellen, v. Magdeburg n. Bernburg. — W. Knauf, desgl. — A. Voigt, Breiter, v. Dierberg n. Halle. — G. Schreyer, desgl. — Fr. Krüger, Nuthölzer, v. Berlin n. Budau. — Chr. Kramer, Güter, v. Stettin n. Halle.
Niedwärts: Am 9. Decbr. Franz Wenig, Porzellanerde, v. Salzünde n. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung!

Die hiesige Rathskellnerwirthschaft, ingleichen die Nutzung der Rathswaage, soll vom 1. Mai 1864 ab bis dahin 1870 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist Termin
den 28. December er.
Vormittags 10 Uhr

in dem Sessions-Zimmer des hiesigen Rathshauses anberaunt, wozu Pachtlustige sich einfinden wollen.

Die Licitanten haben sich über ihre Moralität und Vermögens-Verhältnisse im Termine auszuweisen, und werden in demselben die nähern Bedingungen bekannt gemacht.
Leuchstadt, den 7. December 1863.

Der Magistrat.

Routinirte Feldmesser-Gehülfen,
Rechengehülfen, auch sich zu Rechenarbeiten qualificirende Techniker und Kaufleute finden dauernde Beschäftigung gegen angemessene Entschädigung in dem von dem Unterzeichneten in Magdeburg, Behufs Durchführung von Grundsteuer-Regulirungsarbeiten (Flächeninhaltsberechnungen u. einjurichtenden Rechenbüreau, und wollen sich Bewerber bei demselben, unter schriftlicher Einbindung ihrer Zeugnisse sowie eines curriculum vitae, schleunigst melden.
Grüne, Geometer in Burg.

Mein Lager trockner Hölzer: in Felgen und Speichen, sowie Eichen-, Rüsten-, Linden-, Buchen- u. Birken-Böhlen halte ich zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.
Friedr. Gebhardt,
Steinweg Nr. 15.

Blasébälge bei F. Lange's Söhne.

Sonnabend den 12. December **Gröfßnung der**
Weihnachts-Ausstellung
von **Conditorei-Waaren** bei **C. L. Blau,**
große Ulrichsstraße Nr. 57.

Ich hoffe auch dieses Jahr durch meine bekannte reichhaltige Auswahl von **Marzipan-Confecten, ff. Desserts,** geschmackvoll gearbeitete Gegenstände, jeden mich Ehrenden zufrieden zu stellen.

Weihnachts-Stollen

werden bestens angefertigt bei

C. L. Blau.

Mineralien-Sammlung.

110 geordnete und numerirte Mineralien, mit Angabe der Fundstelle und Verwendung.
In Holzkasten mit 110 Fächern 2 Thlr. 20 Sgr.

Halle.

Pfeffersche Buchhandlung

(Pfeffer u. Hahn).

Pracht-Ausgabe.

Hoffmann's Märchen für Jung u. Alt.

20 Bogen. 78 Illustrationen und 8 colorirte Bilder.

Preis nur 1 Thlr.

Preis nur 1 Thlr



Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Pfeffer u. Hahn).

Mein Lager von **Sonnen- und Regenschirmen, Pfeifen, Meerscham- und diversen andern Sorten von Cigarrenspitzen und Stöcken** halte bestens empfohlen.

Friedrich Ernst Spiess,

Leipzigerstraße 2, in der alten Post.

Neujahrspeisefchen für Kellner in großer Auswahl empfiehlt

Friedrich Ernst Spiess,

Leipzigerstraße Nr. 2, in der alten Post.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle zu Fabrikpreisen:

Chemieftts für Herren u. Knaben à St. 5 s. J. bis 12 s. J., in $\frac{1}{2}$ Duß. billiger.
Unterröcke, glatt u. gestickt, von 1 s. J. **Noiré-Röcke** von 2 $\frac{1}{3}$ s. J. **Kanterröcke** billig. **Steh- u. Klappkragen** 2 $\frac{1}{2}$ s. J. **Fichus** von 15 s. J. bis 2 s. J.
Unterärmel, schwarz, weiß, 5 s. J. bis 1 $\frac{1}{3}$ s. J. **Schleier** in allen Farben, echt gestickt, 5 s. J. bis 3 s. J. **Fanchon**, wollene Kragen von 15 s. J. **Bandsacken, Sammettaschen, Einsätze zu Blousen u. Röcken, gestickte Striche, Seidene Schürzen** von 15 s. J. bis 3 s. J. **Weisse Schürzen**, mit und ohne Laß, von 7 $\frac{1}{2}$ s. J. **Schürzen** in Wolle, Kattun u. s. w., in jeder Größe, von 5 s. J. bis 1 s. J. **Neze**, garnirt u. ungarirt, von 5 s. J., stelle zum Ausverkauf. **Hemden** für Herren, Damen u. Kinder, in Leinen und Shirting.
Schmeerft. 33/34. **Kinderkleider.** **L. Mehlmann.**

Alle Arten **Parfümerien, Seifen, Oele, Pomaden, echte Eau de Cologne** u. c. empfiehlt
H. Pauly's Papierhandlung,
Schmeerstr. 9 u. gr. Ulrichsstr. 49.

Weine

Weihnachts-Ausstellung

eröffne **Freitag** den 11. d. M. — Dieselbe ist in diesem Jahre in bekannter Weise mit **allen zur Conditorei** gehörigen Artikeln auf das Mannichfaltigste ausgestattet.
Wettin, im Decbr. 1863. **G. W. Schade, Conditor.**

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben:

Dreihundert sehr schöne Stammbuchsverse enthält:

AKROSTICHA,
oder **Kränze der Liebe und Freundschaft**
um Frauen- und Männernamen gewunden.

Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchsversen (wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten).
Herausgegeben von **Franziska Rosenhain.** Preis 10 Sgr.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

— Den Maschinenfabrikanten Jung u. Must in Halle a/S. ist unter dem 7. December 1863 ein Patent auf eine Regulator-Vorrichtung für solche Dampfmaschinen, bei denen die hin- und hergehende Bewegung der Kolben nicht in eine rotirende umgewandelt wird, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen ganzen Zusammenfügung und ohne jemand in Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

— Wien. (Gesellschaftsreise nach Konstantinopel und Athen im Frühjahre). Das ausführliche Programm für die Gesellschaftsreise im Jahre 1864 nach Konstantinopel und Athen, welche in Wien durch den Redacteur der k. Wiener Zeitung k. k. Rath Dr. Leopold Schweizer und den Redacteur Franz Zwورا organisiert wird, liegt uns vor. Darnach wird die Reisegesellschaft Sonnabend den 26. März 1864 den Hafen von Triest verlassen, am 31. März in Konstantinopel (wo sechstägiger Aufenthalt genommen wird) und Sonnabend den 9. April in Athen eintreffen. Außerdem werden noch zum kurzen Aufenthalte Corfu, Zante, Syra, Smyrna, Ancona und Venedig berührt. Der Preis einer Teilnehmer-Karte ist mit 230 fl. in Banknoten ö. W. festgesetzt, wofür während der ganzen zwanzigtägigen Reise alle wie immer gearteten Reisebedürfnisse befreit werden. Für die Fahrt zur See ist ein Separat-Dampfer gemiethet, welcher außer den Teilnehmern Niemand an Bord nimmt. Die Bedingungen für diese Reise sind sehr günstig; im vorigen Jahre hatten die Teilnehmer an einen Cafetier, dem das Subscriptions- und Kassawesen der Unternehmung zufällig anvertraut war, 350 fl. (somit um 120 fl. mehr als jetzt) zu bezahlen. Ueberdies werden diesmal um 3 Hafengebühren mehr belustigt. Das Programm wird auf Verlangen durch die Expedition der kais. Wiener Zeitung zugesendet. Dasselbe bietet auch für Nichtreisende Interesse. Die zahlreichen Illustrationen, welche nach Original-Zeichnungen Zworas's dem Werte eingeschlossen sind, zeigen uns das neue Gerail, die Soffen-Moschee, einen türkischen Banquier, der sein Geschäft auf der Straße ausübt, einen öffentlichen Schreiber, verschleierte türkische Frauen u.

— Die „Presl. Ztg.“ schreibt aus Breslau: Der Volkspruch: „nach Regen kommt Sonnenschein“, hat sich auch bei dem patriotischen Gerichtsscholzen Kuschel aus Obersdorf auf eine sehr idyllische und den Letztern sehr beglückende Weise bewährt. Kurz nach dem originellen Rencontre nämlich wählte hier in einem Gasthause ein vermöglicher Gutsbesitzer aus einem Dorfe bei Schweidnitz in Geselschaft seiner Pfliegerochter. Derselbe ließ es sich angelegen sein, den Scholzen Kuschel, für den er sich wegen seines bekannten Verhaltens lebhaft interessirte, kennen zu lernen, was ihm auch gelang. Im Laufe des Gesprächs erfuhr nun der Fremde, daß sein neuer Bekannter vor einem Jahre von dem Verluste seiner Gattin schwer betroffen worden sei und daß er nun wegen seiner großen Bekömmung und einiger unmündigen Kinder zu einer neuen Ehe schreiten müsse; jedoch fehle ihm jede Damenbekanntschaft, da er zu sehr an's Haus gebunden wäre. Nun war aber im weitern Verlaufe des Gesprächs Herr Kuschel durch den Gast

auch mit dessen Begleiterin bekannt geworden, und, um es kurz zu fassen, nach kurzer Zeit war eine solche Uebereinstimmung unter den dreien, daß Herr Kuschel zu einem baldigen Besuche in der Nähe von Schweidnitz gebeten wurde. Dieser Einladung kam er nach einigen Tagen nur zu gern nach, um daselbst seine Verlobung und in kurzem seine Vermählung zu feiern. Herr Kuschel, ein noch junger Mann von gewöhnlichem Aeußern, behauptet jetzt, dem Herrn Landrath sehr dankbar sein zu müssen.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 14. December 1863 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

- 1) Vorlage wegen Vereinigung des städtischen Krankenhauses mit der Königlichen Universitäts-Klinik.
- 2) Rechnungs-Abschluß der Gas-Anstalt pro 1. Juli 1862/3.
- 3) Anbringung von Treppengeländern in der alten Promenade.
- 4) Nachbewilligung auf einen Ersatz der Arbeitsanstalt.
- 5) Bewilligung einer Entschädigung für Straßenreinigung am Hospital.
- 6) Nachbewilligung der Mehrkosten für Verlegung des Bierschiffenwegs.
- 7) Vorlage über Benutzung der Gaseinrichtung eines vermieteten Ladens.
- 8) Kammerei-Etat pro 1864.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Gödecke.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. December.

- Kronprinz.** Hr. Ober-Präsident v. Beumann a. Döpin. Hr. Gutschef. Meinhart a. Stendal. Hr. Dr. med. Schae a. Berlin. Die Herrn. Müller a. Berlin, Palzer a. Prag, Hermes a. Hamburg, Lejeune a. Stuttgart.
- Stadt Würten.** Die Herrn. Kauf. Nathan a. Berlin, Meisler a. Keitwig, Leubler a. Leizja, Wulfert a. Magdeburg. Hr. Graf Bruno v. Wangenheim a. Bonn. Hr. Dr. med. Mühlberg m. Kam. a. Hamburg. Hr. Hauptm. i. B. Brandeb. Inf.-Reg. Nr. 20 v. Schellen a. Luxemburg.
- Goldener Ring.** Hr. Oberförster Gallaßch a. Jüterbog. Die Herrn. Kauf. Koch a. Swinemünde, Richter a. Wietin, Piffel a. Elberfeld, Freitag a. Brandenburg a. S. Hr. Landwirth Höppl a. Marienburg.
- Goldener Löwe.** Die Herrn. Kauf. Frank a. Leizja, Schöder a. Erfurt, Schäfer a. Magdeburg, Güter a. Düsseldorf, Hoffmann a. Dresden, Peters a. Cöln, Grabow a. Harburg, Nachtigall a. Bremen.
- Stadt Hamburg.** Hr. Ober-Lieut. v. Einsiedel u. Hr. Lieut. v. Bülow a. Großsahm. Hr. Stad. cam. Kühne a. Bonn. Hr. Deton. Werner a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Lessing a. Berlin, Meier a. Mainz, Schaff a. Schweinfurt, Bertram a. Dresden, Leh a. Börde.
- Weiße's Hotel.** Hr. Kal. Damm. Jabel u. Hr. Insp. v. Sillow a. Gumbden. Hr. Maurermeister Schau a. Grefswald. Hr. Deton. v. Erdra a. Glatichen. Hr. Mühlmeister. Morgenstern a. Buztemmisch. Hr. Inbt. Alver a. Reimsdorf. Die Herrn. Kauf. Klingelstein a. Magdeburg, Schöder a. Schwelm, Büchler a. Drantenbaum, Clausberg a. Hannover. Hr. Amtm. Degen m. Gem. a. Sondershausen.

Meteorologische Beobachtungen.

10. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,17 Par. L.	336,16 Par. L.	336,06 Par. L.	336,13 Par. L.
Dunstdruck . .	2,31 Par. L.	2,55 Par. L.	2,01 Par. L.	2,29 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	86 pCt.	85 pCt.	74 pCt.	82 pCt.
Luftwärme . . .	3,3 C. Rm.	4,6 C. Rm.	3,5 C. Rm.	3,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Stelle des zweiten Rectors an den hiesigen städtischen Schulen ist Otern k. J. von uns zu befehlen.

Der anzustellende Rector wird Dirigent unserer mehr als 30 Klassen enthaltenden Volksschule für Knaben und Mädchen, während der erste Rector über die Bürgerschulen gesetzt ist.

Mit der Stelle ist ein baares Gehalt von 650 R. verbunden. Außerdem freie Wohnung im Volksschulgebäude und freie Feuerung. Sollte die Rectoratswohnung zu Schulzwecken gebraucht werden, so wird für den Verlust der freien Wohnung und Feuerung eine Entschädigung von 150 R. gezahlt.

Unsere Rectoren und Lehrer haben einen Anspruch auf Pension nach denselben Grundfätzen, welche für unmittelbare Staatsdiener gelten.

Bei Berechnung der Dienstzeit werden auch die Jahre vor ihrer Anstellung bei uns mitgezählt. Candidaten des Predigamt's oder des höhern Schulamtes, welche die Rectorats-Prüfung entweder bereits bestanden haben, oder doch bereit sind, sich derselben in kürzester Frist zu unterziehen, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines curriculum vitae bis zum 26. d. Mts. an die städtische Schul-Commission einsenden.

Halle, den 1. Decbr. 1863.

Der Magistrat.

Taubstumm-Anstalt.

An Christgeschenken für die armen Taubstumm wurden Unterzeichnetem eingehändigt

von den Parochien Siechsch 3 R. 10 Jg. Starfiedel 2 R. 15 Jg. Saaleck 1 R. 10 Jg. Von den Gemeinden Koisch b. Bitterf. 9 R. 15 Jg. 3 R. Ramin 1 R. 16 Jg. Rennerig 14 Jg. 6 R. Backleben 1 R. Stöbten 10 Jg. Gröllwitz b. Dürrenb. 2 R. Dörstewitz 27 Jg. Delig a. B. 1 R. 3 R. Oberkriegstedt 15 Jg. Burgstaden 14 Jg. Kleingräfendorf 20 Jg. Schandorf 15 Jg. Freyburg 3 R. 9 Jg. Barnstedt 2 R. 15 Jg. Ober- und Niederschmon 1 R. 21 Jg. Zaucha 1 R. Zeiz 17 Jg. 6 R. Gemeindefassen Gleda 8 R. u. Granschütz 1 R. Von Hrn. D. R. in S. 10 Jg. F. G. 2 R. U. v. G. 3 R. Vom 7. Schiedsamte aus d. Verhandl. B. v. C. 5 Jg. Fr. G. v. S. 1 R. v. E. 1 R. Vom Frauenverein Hertsfeld 1 R. und G. R. 3 R. Für diese Liebesgaben, so wie für den Erlaß einer Forderung von Gn. Sch. R. den herzlichsten Dank.

Die geehrten Loosinhaber werden nochmals um Empfangnahme der Gewinne aus der Verloosung vom 30. v. M. ganz ergebenst gebeten.

Halle, den 10. December 1863.

Klos.

Ein diskreter schön scheidender Herr, der vom 28. d. Mts. auf einige Tage Rechnungen schreiben will, möge seine Abr. mit eigener Schrift und einigen Zahlen unter S. S. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abgeben.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird ein gewandtes, gut empfindenes Ladenmädchen, die schon in gleichem Geschäft konditionirt hat, gesucht. Antritt 1. Jan. oder 1. Febr. 64. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Haus- und Geschäfts-Verkauf in Halle.

Mein hier in der besten Geschäftslage der Stadt, **Schmeerstraße Nr. 19** gelegenes Haus, mit schönem geräumigen trockenen Laden, worin ich seit neun Jahren ein Geschäft seiner **Eisen-, Stahl- und Kurwaaren** nebst **Waffen- und Gewehrhandel** mit gutem Erfolg betrieben habe, sowie einer im Souverain liegenden trockenen **Werkstatt** nebst **Schmiede und Schleifanstalt**, worin ich das **Chirurg. Instrumenten-, Bandagen- und Messerschmidt-Geschäft** flott betrieben habe, bin ich anderweitiger Unternehmungen wegen willens mit sämtlichen Waaren und Ladeneinrichtung, Werkzeugen und Vorräthen zusammen oder auch getheilt zu verkaufen. Das Geschäft erstreckt sich einer sicheren und ausgebreiteten Kundschaft und rentirt gut. Haus, Laden und Werkstatt sind zur Gasbeleuchtung eingerichtet. Hierauf reflektirende Käufer wollen sich gefälligst direkt an mich wenden.

Louis Kühne.

Mittwoch den 9. Decbr. ist auf dem Wege von Halle nach Benkendorf zwischen 4 u. 6 Uhr Abends eine Kiste, enthaltend Wäsche, als Hemden, Oberhemden (gez. L. H.), Handtücher, Gardinen, Rouleaur u., abhanden gekommen. Derjenige, welcher über den Verbleib dieser Kiste der Art Nachweis geben kann, daß dieselbe nebst dem Inhalte wiedererlangt werden kann, erhält eine Belohnung von „Zünf Thlr.“ Rittergut Benkendorf bei Lauchstedt.

Eine 4stige Fensterröhre ist bei mir zu veraufen. **D. Schomburg, Dr. med.** in Wiehe.

Als Weihnachtsgeschenk für die reifere Jugend

wird empfohlen:

Ivanhoe.

Nach dem Roman des Walter Scott für die reifere Jugend bearbeitet von

Adam Stein.

Mit 5 Zeichnungen von G. Bartsch. In elegantem Einbande.

Preis 1 Thlr. 7/2 Sgr.

(Berlin, Verlag von Julius Springer.)

Walter Scott's „Ivanhoe“, dieses geschichtliche Gemälde voll dramatischen Lebens, das durch lebendige Darstellung, mutige Charaktere, Kampf, Thatendrang und Lebensreichtum das ausblühende Geschlecht zu fesseln vermag, wird in der vorliegenden zweckmäßigen Bearbeitung schnell eines der beliebtesten Jugendbücher werden.

Vorräthig in Halle bei Schroedel & Simon.

Für Weihnachtseinkäufe empfehle ich dem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager von **Glacé-, Waschleder-, Zwirn-, Pelz- u. Buckskinbonschuhchen.** Ferner das **Neueste in Cravatten, Schlippen, Shawls u. Tüchern, sowie Hofenträger u. Kniebänder** etc. zu den **billigsten Preisen.**

P. Bergfeld, Handschuhfabrikant, große Ulrichsstr. 47.

Halle'scher Orchestermusikverein. Sonnabend den 12. December Abends 7 1/2 Uhr

10. Concert.

Beethoven, Ouv. Fidelio — Ries, Symphonie Esdur — Beinet, Ouv. Najaden — Rossini, Introduction a. d. Oper Wilh. Tell — Flotow, Ouv. z. Op. Martha.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr an der Halle Nr. 15, sondern Glauha, Schützengasse Nr. 3 wohne.

H. Fischer, Ziegel- u. Schieferdeckermeister.

Neujahrsgratulationskarten jeden Genres, im Dkd. u. Einzelnen billigt bei

L. Rosenbergs, Schmeerstr. 13, neben Hrn. Wächter.

Lager feiner Havana-Cigarren, à Mille 18 bis 40 Rp, in 1/10 Kistchen elegant verpackt, empfiehlt zu Festgeschenken

Louis Irmisch, gr. Ulrichsstr. 7.

Siebichenstein!

Zum Schlachtfest, heute und morgen, ladet hiermit ergebenst ein **Gummel.**

In künftiger Woche Mittwoch, Freitag und Sonnabend **Proiban** in der Brauerei von **Hermann Rauffass,** große Brauhausgasse.

Ein freundl. junger Mann mit entsprechenden Schulkenntnissen findet Dstern k. J. in einem auswärtigen Materialgeschäft als Lehrling einen guten Platz. Näheres durch **Ed. Stückerath** in der Erped. d. Zig.

Ein **Gasthof** mit Saal, Scheune, Stall u. Handel, ist gegen 800 Rp Anz. zu verk.

A. Kuckenburg, Leipzigerstraße 13. Desgl. ein Haus u. Garten hier mit 400 Rp.

Mein Lager von **Glas-, Porzellan- u. Siderolithwaaren** halte bestens empfohlen. **G. Apel.**

Allgemeiner Vorschuss- und Sparverein.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch zu einer ordentlichen Generalversammlung **Sonnabend den 12. December Abends 7 1/2 Uhr** im Saale des Herrn **Lüttich (Restauration zur Tulpe)** eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Abänderung des §. 48 der Statuten.
- 2) Verzinzung der eingelegten Mitglieder-Guthaben.
- 3) Wahl von vier Verwaltungsraths-Mitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren **Kammachermeister A. Müller, Tischlermeister Schönemann, Buchbindermeister F. Bürger, Stadtsecretar Kellner.** Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Das Directorium. Der Verwaltungsrath.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

weisse Brust-Syrup
aus der-Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist nicht zu haben



Zu haben bei **Adalbert Roedel** in Stumsdorf.

Atteste.

Der **Brust-Syrup** des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau ist bei Catarrhen der Athmungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Aeste) und dem oft damit verbundenen Keiz- und Niselhusten in diesen Theilen ein gutes Linderungsmittel, was selbst auch bei veralteten hartnäckigen Catarrhen noch gute Dienste leistet. — Aber auch Personen wie Steinmehger und Bildhauer, Bäcker und Müller, Stubenmaler, Maurer u. dgl. mehr, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie viele fremdartige, die Respirationorgane nachtheilig berührende Stoffe, wie feinen Staub u. s. w., einathmen müssen, wodurch über kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch Solche werden den **Mayer'schen Brust-Syrup**, rechtzeitig angewendet bei Beobachtung des nöthigen Regimes, mit Nutzen gebrauchen.

D. Schatz (Königreich Sachsen), 2. April 1863.

(L. S.)

Med. Dr. C. Serstäcker, prakt. Arzt und Gerichts- und Arzt.

Nachdem ich mich so wie meine Frau längere Zeit von einem fatalen Husten gequält sah, brauchte ich eine Zeit lang den **Mayer'schen Brust-Syrup**, und wir erhielten dadurch nicht nur Erleichterung des Hustens, sondern auch ein allmähliges Verschwinden desselben. — Ich stelle daher die Behauptung auf:

„daß dieser Syrup geeignet ist, jeden fatalen Husten zu mindern und zu beseitigen.“

Meissen, 17. Juli 1863.

Jährig, Mund- und Entbindungsarzt, Ritter des Ehrenkreuzes zum Albrechtsorden.

Damen- und Mädchenhüte

von 15 J. ab, dauerhaft in Filz gearbeitet in allen Farben und neuesten Façons.

L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 15.

Damenhüte in Filz und Tuch werden nach den neuesten Façons umgearbeitet.

L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 15.

Franz Heckert, Conditor, früher A. Schelling,

Markt Nr. 17.

Die Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung** in reichhaltiger Auswahl zeige hiermit ergebenst an.

Auf **Italienschen Macron** und **Königs-Confect**, als das Neueste und Wohlgeschmeckteste, erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen.

Die beliebtesten **Vanille-, Princess Royal-, Freimaurer- u. Victoriakuchen** in Packeten à 5 Rp täglich frisch.

Honigkuchen in allen Sorten.

2 Thlr.

Pr. C.

Eine Existenz.

2 Thlr.

Pr. C.

Zu ermöglichen durch Fabrication eines Artikels von allgemeinem Bedarf, einfache Manier, kleinstes Lokal, eine Person schnell, billig, sammt Requisiten mit einem Capitale von nur 16 Rp auszuführen, sind 100 % Nutzen zu erreichen, durch Ausdehnung mit größerem Capitale größere Erfolge zu erzielen. Bemerkte ist, daß es weder Seide noch Preshese betrifft. Ausführliche schriftliche Anweisung sammt Musterheften werden versendet gegen frankirte Einlegung von 2 Rp Pr. C. durch **Mag Fleckles**, Agent in Wien, Leopoldst. Schöllerhof Nr. 4 alt. 1 Stiege, 2. Stock, Thür 13. Postnachnahme gestattet das hiesige Postamt nicht.

Damen-Mäntel in den beliebtesten Stoffen und neuesten Façons empfang ich wiederholte Zusendung und empfehle solche hiermit zu sehr billigen Preisen.

A. F. Klingenberg in Cönnern.

Kaufmännische Vacanzen. In einem Produkten-Geschäft findet ein tüchtiger, auch mit der Buchführung vertrauter junger Mann vortheilhaftes Engagement.

Ferner wird ein Commis für eine Weinhandlung mit vorerst 300—350 Thlr. Salair und ein gewandter Verkäufer für ein Colonialwaaren-Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen verlangt. Nachweis: **A. Goetsch & Co. in Berlin,** Neue Grünstr. 43.

Puppenköpfe zu Fabrikpreisen bei **G. Apel.**

Weinflaschen empfiehlt billigst

G. Apel.

Im Laden zum Thürmchen am Markt

wird von heute bis zum 28. d. Mts. ein

großer General-Plusverkauf

von fertigen eleganten Herren-Garderoben veranstaltet.

Sämmtliches Lager muß unter allen und jeden Umständen zu Gelde gemacht werden, und werden deshalb alle vorhandenen Stücke nicht allein

fabelhaft billig,

sondern zu wahren Spottpreisen verschleudert.

Wer daher für wenig Geld viel gute und billige Kleidungsstücke kaufen will, veräume nicht diese so seltene Gelegenheit, und beeile sich, selbst bei Nichtbedarf

im Laden zum Thürmchen am Markt

einzukaufen, denn hier muß Jeder

Kommen, sehen, kaufen!

Preis-Courant:

Sämmtliche hier nachstehend aufgeführten Gegenstände sind in größter Auswahl vorrätzig, und können selbst Nichtkäufer sich von der Solidität und Billigkeit derselben persönlich überzeugen.

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 1 Ueberzieher in Katine mit Wollatlas oder Tuch gefüttert in allen Farben | von 8 <i>R</i> an. | 1 Beinkleid von Buckskin in besserer Qualität | von 3 ¹ / ₆ <i>R</i> an. |
| 1 dito Doppel oder Diagonal in neuesten Farben | von 6 <i>R</i> an. | 1 dito englischen Double-Stoffen | von 4 <i>R</i> an. |
| 1 dito Buckskin, einfaches Duffel oder Tuch warm gefüttert | von 5 <i>R</i> an. | 1 Arbeitshose in Halbwole, englisch Leder, Herkules u. | von 20 <i>S</i> an. |
| 1 Tuchrock von gutem Tuche, sauber gearbeitet | von 4 ¹ / ₂ <i>R</i> an. | 1 Klausrock durchweg warm gefüttert | von 2 ¹ / ₂ <i>R</i> an. |
| 1 dito besserem Tuche auf Serge oder Kistree | von 5 ¹ / ₂ <i>R</i> an. | 1 Havelock in hellen und dunkeln Stoffen | von 7 <i>R</i> an. |
| 1 dito extrarfeinem Tuch mit Seide gefüttert | von 6 <i>R</i> an. | 1 Schlafrock in Cassinet, Lama, Tuch und Double | von 3 <i>R</i> an. |
| 1 Krack von Tuch oder Croisire | von 5 <i>R</i> an. | 1 Stepprock von Drilin oder englisch Satin | von 2 ¹ / ₂ <i>R</i> an. |
| 1 Beinkleid von Buckskin in neuesten Dessins | von 2 <i>R</i> an. | 1 Weste in Wolle, Tuch, Buckskin, Cachemir, Seide oder Sammet | von 15 <i>S</i> an. |

Toppen von verschiedenen Stoffen von 2 *R* an.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl.

Stand: Im Laden zum Thürmchen am Markt.

Weihnachten 1863.

Illustrirte Fest-Geschenke

der Verlags-Buchhandlung von Otto Spamer in Leipzig.

In diesem durch glänzende Ausstattung gediegener Familien-, Jugend- und Volkschriften wohl bekannten Verlage ist soeben erschienen:

Für gebildete Leserkreise, sowie für Schul- und Familienbibliotheken, insbesondere für das reifere Jugendalter.

Cook, der Weltumsegler. James Cook, insbesondere Schilderungen seiner drei großen Entdeckungsfahrten. Nebst einem Blicke auf die heutigen Zustände der Südsee-Inselwelt. Von Dr. Karl Müller. Mit 120 Abbildungen, mehreren Tonbildern u. Preis gebettet 1¹/₂ Thlr. In eleg. engl. Einbände 1¹/₂ Thlr.

Oppel, Dr. Karl. Das alte Wunderland der Pyramiden. Geographische und geschichtliche Bilder aus der Vorzeit, der Periode der Blüte und des Verfalls des alten Aegyptens. Mit 130 Abbildungen, zwei Bunt- und acht Tonbildern, einer Karte, sowie einem Vogelschau-Plane der ägypt. Denkmäler. In eleg. englischem Einbände 2 Thlr.

Vorrätzig bei **Schroedel & Simon in Halle,** sowie in allen übrigen Buchhandlungen.

Unterzeichneter will sein Gut mit 158 Morg. Land, meistens Weizenboden, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkaufen. Kauflustige können mit mir in Unterhandlung treten. **Umsdorf, den 9. Decbr. 1863.**

Philipp Kaszup.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich die in großer Auswahl vorhandenen Neuheiten meines Weißwaaren-Geschäftes und mein auf das Beste assortirtes Leinen-Lager zur geneigten Berücksichtigung.

Cisleben.

M. Frankenbach's Wwe.

Mehrere Einwohner einer belebten Stadt des Regierungsbezirks Merseburg wünschen, daß sich ein Stellmachermeister in ihrem Orte befehen möchte. Nähere Auskunft erhält Herr **Eduard Keller in Halle, Leipzigerstr. 37.**

Etablissement.

Ich erlaube mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage, **Fl. Ulrichsstraße Nr. 29** eine **Steindruckerei** eingerichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller lithographischen u. autographischen Arbeiten; kaufmännische Formulare, sowie Verlobungsanzeigen, Adress-, Visiten- u. Ballkarten werden schnell u. sauber angefertigt.

Halle, den 10. Decbr. 1863.

Carl Moritz.

1 Pferd, 5 J. a., braun u. gs., f. w. 2 gut-milchende Ziegen sollen veränderungsgh. baldigst verkauft werden gr. **Brauhausg. 15.**

Sollte Jemand **Goethe's Werke** (Classikerformat), gut erhalten, verkaufen wollen, so wird gebeten, die Offerte gr. **Märkerstr. Nr. 11** im Hofe linker Hand gef. abzugeben.

Zu verkaufen.

Einige recht preiswerthe Güter von 8000 *R* bis 50 000 *R*, dabei ein arrondirtes Rittergütchen in Hessen mit 288¹/₂ Acker vorzüglichem Boden, am Gute, zu 20 000 *R*, empfiehlt ernstlichen Käufern zur besondern Beachtung **Bernhard Krachmer** in Dornburg bei Jena.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit oder auch ohne Acker ist zu verkaufen von **Friedeburg a/S. C. F. Schoellner.**

Das Schuhlager

von **Franz Büchner** aus Erfurt, bei **C. Herjan, Leipzigerstr. 87,** empfiehlt sein größtes Lager in gefütterten und ungefütterten Damen- und Kinderstiefeln, Pelzstiefeln, Schrotenschuhe, Gummischuhe prima Qualität, sowie Hausschuhe für Herren, Damen und Kinder, Haar- und Gesundheitssohlen.

Bugleich empfehle den geehrten Herren das größte Lager in lackirten, sowie allen andern Stiefeln.

Besonders mache noch aufmerksam auf die lackirten Rindsleder- und wasserdichten Herren- und Knabenstiefeln mit Doppelsohlen.

C. Herjan, Leipzigerstr. 87.

Ein unverheiratheter Hofmeister, tüchtiger Säemann, mit guten Zeugnissen, wird nachgewiesen durch **Witwe Kupfer** in **Merseburg.**

In einer Stadt von 12 000 Einwohnern in der Provinz Sachsen ist umzugs halber zu Neujahr ein noch in gutem Gange befindliches photographisches Atelier für den festen Preis von 300 Thalern zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.

Ein einträgliches Haus mit Brunnen soll mit 1500 *R* Anzahlung theilungshalber verkauft werden durch **G. Martinus.**

Eine Windmühle wird zu pachten gesucht durch **G. Martinus.**

3000 und 2000 *R* sucht auf Hypothek zu Neujahr **G. Martinus.**

Nähmaschinen von Williams in Boston.

Diese Nähmaschinen (Preis 40 *fl.*) sind so vollkommen, daß Jeder, auch der Ungeübteste, binnen einer Stunde im Stande ist, das Nähen damit zu erlernen, und ohne etwas zu verändern, jeden beliebigen Stoff (außer festem Leder), als: Tuch, Leinwand, Seide etc., damit nähen kann.

Wir verweisen auf die neuesten Nummern des Bazar, welche die Annehmlichkeit, ja fast Unentbehrlichkeit einer **Familiennähmaschine** hervorheben und den von unsrer Nähmaschine gemachten Stich als den besten, haltbarsten und für **Familiengebrauch** als geeignetsten empfehlen.

Als Weihnachtsgeschenk empfehlen unsre Maschinen angelegentlich, leisten jede gewünschte Garantie und lehren das Nähen gründlich. Auch liegen damit genähte Sachen zur Ansicht aus.

Paul Colla & Co., großer Schlamm 10.

**So eben empfang ganz frisch
Kieler Sprotten,
Kieler Fettbücklinge und
Stralsunder Bratheringe.**

August Adlung.

Besten Limburger und Schweizer Käse.

August Adlung.

Neunaugen und geräucherten Aal empfiehlt

August Adlung.

**Rheinische Wallnüsse und Italienische Maronen
empfehlen**

August Adlung.

Zeltower Nüßchen erhielt August Adlung.

Vollständiges Weihnachtslager!

Geschenke für jedes Alter und zu jedem Preise empfiehlt zum bevorstehenden Feste
**Lippert'sche Buchh. (L. Ruhe),
Alter Markt 3.**

Die beliebten **Leidebücher**, das passendste Weihnachtsgeschenk für Damen,
sind in großer Auswahl vorräthig in der

**Lippert'schen Buchh. (L. Ruhe),
Alter Markt 3.**

Die Herren **Klostermann & Bauermeister** auf
Fabrik **Rattmannsdorf** bei **Merseburg** übergaben uns ein
Lager ihrer **Paraffinkerzen**, die wir in ver-
schiedenen Sorten zu billigt gestellten Preisen bestens empfehlen.

B. Schmidt & Co.

**Vorzügl. Kieler Speckbücklinge,
Frische Steinbutt u. Elbzander.**

G. Goldschmidt.

Täglich frische Austern.

G. Goldschmidt.

B. Francke, Leipzigerstraße 90,
empfehlen sein großes **Puzwaarenlager.**

Mein reich ausgestattetes Lager seiner **Stahlwa-
ren**, als: **Tisch-, Dessert-, Tranchir-, Garten-, Ta-
schen-, Feder-, Trennmesser, Scheeren u. s. w., er-
laube mir als nützliche Weihnachts-Geschenke bestens
zu empfehlen.**

F. Hellwig, Barfüßerstraße 9.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfiehlt, besonders zu Geschenken passend, sein
Lager von äußerst eleganten **Albums, Papeterien, Notizbüchern, Brieftaschen,
Schreib- und Notenmappen, Gesangbüchern** (mit und ohne Goldschnitt), **Bilder-
büchern** etc. zu sehr soliden Preisen.

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Mit beutigem Tage verlegte meine

Eisen-, Stahl- und Klemmerwaaren-Handlung

aus der großen **Ulrichstraße Nr. 37 vis à vis nach Nr. 26.**

Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, werde ich auch fernerhin bemüht
sein, dieses mir zu erhalten suchen.

Große Ulrichstraße Nr. 26.

Ferdinand Ertel.

Ein 4-Sperrdiger **Dampfkessel** wird zu
kaufen gesucht. Adressen sind einzureichen un-
ter K. No. 1. bei **Ed. Stückrath** in der
Expod. D. Stg.

Ein in jeder Beziehung tüchtiger u. brauch-
barer **Hausknecht** (militärfrei) wird sogleich
oder auch zum 1. Januar gesucht im „Preuß.
Post“ in **Colleda.**

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 13. Decbr. bei aufgehobenem
Abonnement: Gastspiel von **Dora Weiskopf**
genannt „die Königin des Tanzes“. El Jaleo
de Xeres. La belle jardinière. Cracovienne.
Caylorboys danse.

Montag wegen der Generalproben von **Margaretha** kein Theater.

Dienstag den 15. Decbr. zum ersten Male:
Margaretha, große Oper in 5 Acten, nach
Goethe von **Jules Barbier** und **Michel
Carré**, Musik von **Gounod**. Die sämmtlich
neuen Decorationen (9) sind von den Herren
G. Brüder Stügel gemalt. Die sämmtlich
neuen Costüme sind unter Leitung des Herrn
Ahlborn angefertigt. Die Chöre sind durch
die gefällige Mitwirkung von 20 Herren aus
hiesiger Stadt verstärkt.

Das Gastspiel der Frau von **Bärndorf**
findet erst im Januar statt.

Einen 7 Fuß hohen Gummibaum verkauft
Schimmelgasse 9.

Den Herren Photographen
empfehle billigt **photographische Prä-
parate** von größter Reinheit, sowie **Lies-
gangs diverse Colloidien** nach dessen Preis-
liste. Eigens sehr gutes **Drog. Colloidien**
pro L. 1/2 *fl.* **Photographie-Rahmen**,
wie alle Urenitäten billigt.

H. Walter,

20. Frankf. Straße in Leipzig.

Die besten u. frischesten bairischen **Malz-
bonbon** von bekannter Güte gegen Husten nur
bei **G. L. Helm, große Steinstraße.**

Beste große **Rosinen, Corinthen, neuen
Citronat, feinste Schmelzbutter** und
trockene **Hefen** empfiehlt **G. L. Helm.**

Eine zweite Sorte **Corinthen**, à U 3 *fl.*,
empfehlen bestens **G. L. Helm.**

Dem **Sängerverein zu Radewell**
und dessen Leiter Herrn **Lehrer Schra-
der** für den genussreichen Abend am vergange-
nen Sonntage unsern herzlichsten Dank. Möge
uns derselbe mit gleichen Leistungen recht bald
wieder erfreuen.

Mehrere Zuhörer.

Theater-Nachricht.

Unserm Theaterpublicum steht, wie wir hören,
widerum eine erfreuliche Aboreschung bevor.
Die jugendliche Sängerin **Dora Weiskopf**
wird auf der hiesigen Bühne am Sonntag den
13. December auf ihrer Durchreise nach Leip-
zig auftreten. Es liegen uns mehrere Beur-
theilungen über die Leistungen dieser Sängerin
Terpsichorens vor, nach denen dieselbe bereits
unter dem Namen „die Königin des Tanzes“
in der Theaterwelt rühmlichst bekannt ist, auf
den größten Theatern Deutschlands mit vielem
Beifall aufgetreten ist.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden entschlief gestern Abend
11 Uhr unsere geliebte Tochter und Schwester
Friederike Hohndorf im Alter von 18
Jahren. Verwandten und Bekannten dies zur
Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Halle, den 10. Decbr. 1863.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Öffentlicher Dank.

Mein Herz drängt mich, allen denen, welche
meinem verstorbenen Manne, dem Bergschmidt
Eduard Höpfer, während seines schweren
Leidens ihre thätige und herzliche Theilnahme
bewiesen, und noch nach seinem Tode ihre ehrende
Anerkennung haben zu Theil werden lassen,
insbesondere dem Generten Herrn **Deconom
Köcher** in **Cönnern**, so wie dem Herrn **Dr.
Dammann** daselbst und Herrn **Factor We-
ber** hier, meinen innigsten Dank dafür öffent-
lich hierdurch auszusprechen. Gott lohne es
ihnen!

Lebendorf, den 8. December 1863.
Wittve **Johanne Höpfer** geb. **Kimpel**
aus Löbejün.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 291.

Halle, Sonnabend den 12. December
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Halle, den 11. December.

Auf die von der hiesigen allgemeinen Studenten-Versammlung an den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein in Gotha gerichtete Adresse ist nachfolgende Antwort eingegangen:

An die Studentenschaft der Universität Halle!

Ich sage Ihnen Meinen herzlichsten Dank für die Worte, mit denen Sie Mir Ihre patriotische Gesinnung ausgesprochen haben.

Im Vertrauen auf Unser altes heiliges Recht gehe Ich dem vielleicht schweren Kampfe entgegen, um Schleswig-Holstein aus seiner bisherigen Knechtschaft zu befreien. Mein Vertrauen auf den Sieg dieser ganz Deutschland gemeinsamen Sache wird gehoben durch die begeisterten Kundgebungen, die Mir von allen Seiten, wie von Ihnen zukommen.

Mögen Sie im entscheidenden Augenblicke durch die That bewähren, daß Sie für Deutschlands Ehre und Schleswig-Holsteins Freiheit Alles einzusetzen bereit sind.

Gotha, den 7. December 1863.

Friedrich.

Berlin, d. 10. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Steuer-Inspector Prigge zu Magdeburg den Charakter als Steuer-Rath zu verleihen.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses stand die Präsidentenwahl für den Rest der Session. Im ersten Wahlgange erhielt von 273 gültigen Stimmzetteln der Abgeordnete Grabow 253, der Abgeordnete v. Blankenburg 25; Grabow, somit zum ersten Präsidenten gewählt, sprach seinen Dank aus für den erneuerten Beweis des bewährten alten Vertrauens. Ermutigt durch dasselbe folge er der ehrenden Berufung zu diesem wichtigen, aber unter den jetzigen inneren und äußeren Verhältnissen des Vaterlandes sehr schwierigen Amte, mit dem allerliebhaftesten Danke. Er werde fortfahren, dasselbe nach den Grundsätzen zu verwalten, welche er vor vier Wochen angelobt habe, und bitte um Nachsicht und kräftige Unterstützung. Als erster Vicepräsident wurde der Abg. v. Unruh mit 213 von 265 abgegebenen gültigen Stimmen gewählt; auf Reichensperger fielen 48 Stimmen. Als zweiter Vicepräsident wurde der Abg. v. Bockum-Dolffs mit 220 von 265 gültigen Stimmen gewählt; Reichensperger erhielt 21, v. Denzin 26 Stimmen. — Zum dritten Mitglied der Staatsschulden-Commission ist der Abg. Michaelis gewählt.

Die Commission des Abgeordneten-Hauses für die Berathung der Vorlage über den 12 Millionen-Kredit besah nach den heute vorgenommenen Wahlen aus folgenden Mitgliedern: Dr. Löwe (Bockum) Vorsitzenden, v. Carlowitz stellvertretender Vorsitzender, Meibauer und v. Bunsen Schriftführer, Voigtel, Sello, v. Sybel, Usmann, v. Valentini, Stavenhagen, v. Fordenbeck, Köppl, v. Bockum-Dolffs, Kofsch, v. Benda, Behm, Loeffler, Kappel, Kreuz, Müller (Anklam), Reichenheim; Referent ist v. Sybel.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses berichtete der Präsident über die von Sr. Majestät dem Könige auf die Adresse des Hauses bei Ueberreichung derselben erteilte Antwort. Darauf wurde die Bildung einer Finanz-Commission beschlossen. Die auf der Tagesordnung stehende Wahl eines Mitgliedes zur Staatsschulden-Commission in Stelle des verstorbenen Freiherrn von Budenbrock wurde wegen nicht beschlußfähiger Anzahl der Mitglieder bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt.

Verlässlicher Vernehmen nach stellte der zurückgezogene Antrag des Grafen Armin den Rücktritt vom Londoner Vertrage als gleichberechtigte Eventualität neben die Forderung der Vertrags-Erfüllung und wollte die Modalitäten der Erwägung des Ministeriums und der



bere Haus die
hoffentlich frei-
sche B.rassung
n. Der Grund
unsch des Mi-

7. Branden-
Reserve-Mann-
l. v. R.) Nr. 6,
Nr. 3, das 2.
illerie-Brigade
Erainfaber für
im Bezirke des
Reserve-Mann-
p. Garnisonen
nberg aus ein
70 Mann un-
Begleitungs-
s Nr. 18 per

immten Refer-
a 2500 Mann,
a. S. Der
Am Montag
Regiments ein-
bereits Marsch-

nhof hiersebst
den sächsischen
nen, Quartier

Mitgliede hat
politischen Krei-
erziehung des
Gefandte Preu-

gens in Kopenhagen, Herr v. Balan, Referent in der Sache, und der jetzige Minister-Präsident vermittelte damals in Frankfurt das Abkommen Dänemarks mit dem Herzoge von Augustenburg.

Nach der „Kreuzzeitung“ ist der dänische Kammerherr v. Frininger aus Wien ebenso wie aus Berlin unverrichteter Sache abgegangen; er soll jetzt in Wiesbaden sein.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheit.

Der „Berl. Allgem. Ztg.“ wird aus Frankfurt a. M. vom 9. Decbr. geschrieben: Nachdem die sofortige Exekution beschlossen ist, wird deren Eintritt sich doch noch etwas länger verzieren, als Anfangs wohl angenommen wurde. Das erste Telegramm, welches die Befehle zum „Einmarsch“ in Holstein sofort abgegangen sein ließ, war jedenfalls nicht wohl unterrichtet. Selbst unsere gestern ausgesprochene Vermuthung, die „geeignete Anzeige“ an Dänemark werde die einzige Verzögerung bilden, und so der Eintritt der Exekution in sechs oder sieben Tagen stattfinden, dürfte den letzteren Zeitpunkt noch etwas zu frühe angenommen haben. Nach den militärischen Dispositionen scheint man auf den Einmarsch gegen den 20. d. hin zu rechnen; fast so viel Zeit wird auf die Anzeige in Kopenhagen und die, wenn auch kurze Frist in Anspruch nehmen, welche nach der erhaltenen Anzeige nach Dänemark schon deshalb gestellt werden dürfte, um den eventuellen Befehl zur Zurückziehung seiner Truppen geben zu können und letztere ins Werk zu setzen. Hier hat man möglichst Zeit zu sparen gesucht und deshalb ist auch schon gestern der betreffende Protokollauszug den Gesandten von Oesterreich, Preußen, Sachsen und Hannover übermittelt worden. Die genannten vier Regierungen werden sich auch über eine identische